

DÜRKHEIM

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

Journal

NATURERLEBNIS

PfalzTrail im
Leiningerland

► Seite 10

IMPRESSIONEN

Marathon Deutsche
Weinstraße 2012

► Seite 14

MUSIKSCHULE

Freinsheimer zu Gast
in Kluczborok

► Seite 21

AUSSTELLUNG

Jugend mit
Migrationshintergrund

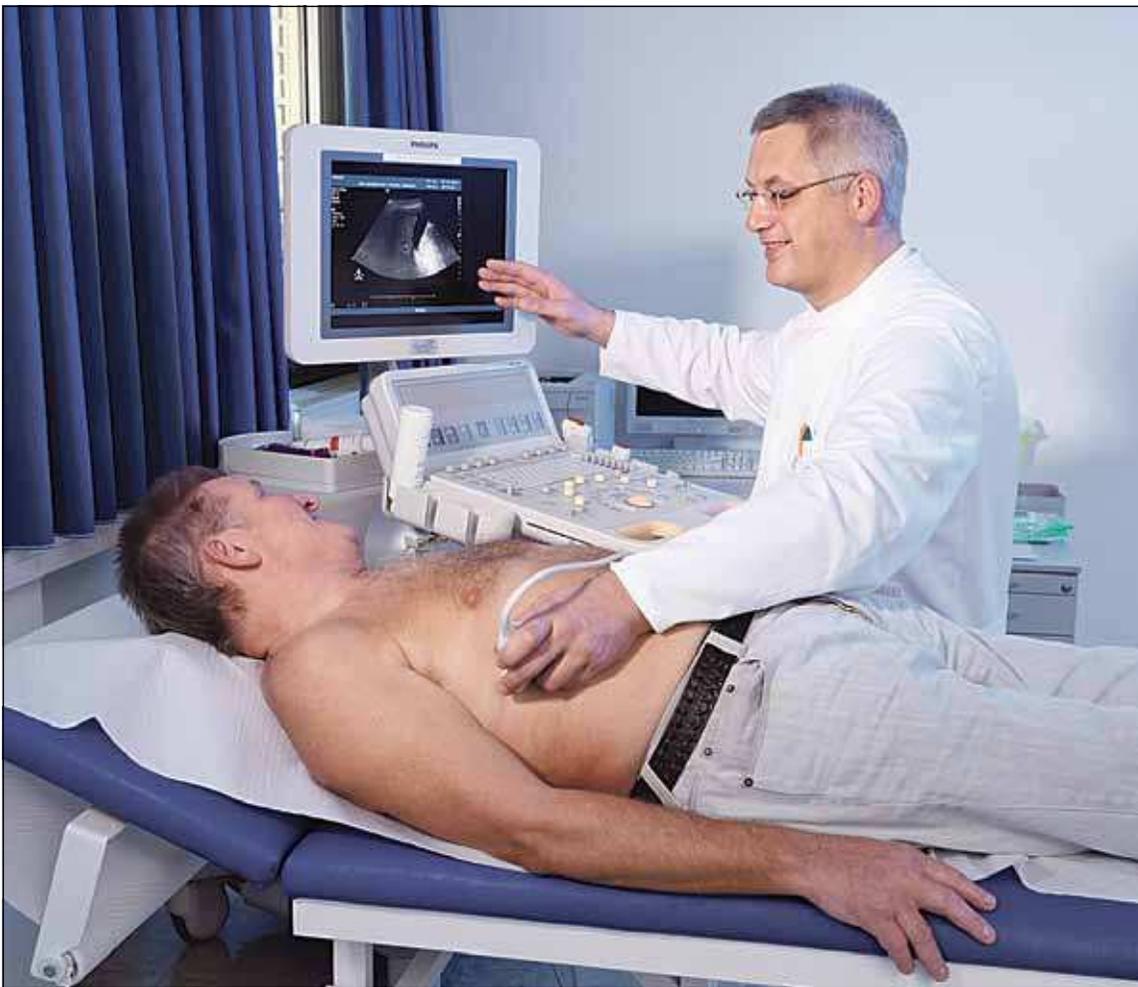
► Seite 22



TITELTHEMA: HELFER IN DER NOT ► Seite 4

Mit dem aktuellen

ABFALLWISSEN
DER MÜLLWEGWEISER



Die Fachabteilung für Innere Medizin ist mit 90 Betten die größte Abteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt. Mehr als 3.800 Patienten mit vielen verschiedenen Krankheiten werden jährlich stationär behandelt.

Innere Medizin im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Behandlung von Erkrankungen des Herzens, der Gefäße, der Lunge, des Magen-Darmtraktes, der Nieren, der Bauchspeicheldrüse, der Leber, des Blutes und des Stoffwechsels
- Fachärzte mit speziellen Zusatzqualifikationen in den Bereichen Kardiologie, Angiologie, Gastroenterologie, Diabetologie, Palliativmedizin und Intensivmedizin
- Freundlich gestaltete Patientenzimmer und modern ausgestattete Untersuchungsräume
- Enge Zusammenarbeit mit den Hausärzten und den niedergelassenen Fachärzten
- Behandlung nach den neuesten Leitlinien

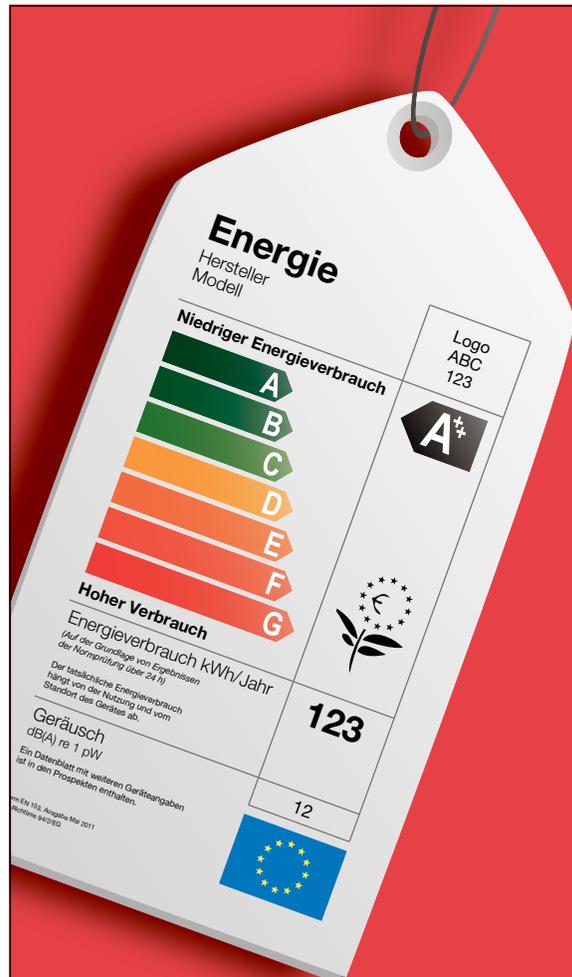
Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unseren Spezialisten.
Anspruchspartner: Chefarzt Dr. med. Hans Münke
unter Telefon 06359 809401.

Willkommen in guten Händen

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



100 Jahre

WIR MACHEN SPARER AUS KONSUMENTEN IN IHREM HAUSHALT.

Dass es unzählige Möglichkeiten gibt, Energie zu sparen, weiß man. Wie man es schafft, in den eigenen vier Wänden die Kosten zu senken, wissen die wenigsten. Unsere Energieberater sagen Ihnen, wie es geht. Ob Sie Ihren eigenen Strom erzeugen, Ihre Tarife optimieren oder Ihre Heizung modernisieren möchten – rufen Sie uns an. Sie erreichen uns in Kandel unter 07275 9555-30 oder in Rockenhausen unter 06361 9217-40. Mehr erfahren Sie auf: www.pfalzwerke.de/service

Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE



Der Kreisvorstand (von rechts): Landrätin Sabine Röhl, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Kreisbeigeordneter Claus Potje und Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Viele Einrichtungen sind gerüstet und vorbereitet, viele Menschen erproben ihre Zusammenarbeit – alles für den Fall, dass sie eintreffen sollte: Die Katastrophe. Sei es ein Großbrand, eine technische oder eine klimatische Situation, Wir alle hoffen, dass sie nie kommt. Über die Hilfsdienste, besonders das DRK, lesen Sie in diesem DÜW-Journal.

Die Feuerwehren im Kreis, Herzstück der Hilfen, haben mit ihrer Jahresversammlung auf einer zusätzlichen Seite den ihnen gebührenden Platz gefunden. Ebenso stellt das Kreiskrankenhaus wieder neue Informationen vor.

Nach dem Marathon Deutsche Weinstraße, den wir auf Bilderseiten würdigen, wird es in diesem Jahr mit dem PfalzTrail ein weiteres sportliches Großereignis im Landkreis geben. Der 850. Geburtstag von Hertlingshausen ist der willkommene Anlass.

Schülerinnen der Freinsheimer Musikschule haben erstmals die Gastfreundschaft unserer polnischen Partner in Kluczbork genossen. Wir hoffen auf einen weiteren Ausbau dieser Beziehung. Die IGS Deidesheim-Wachenheim, die Serie über Jugendtreffs im Kreis und die Ausstellung zu Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind ein weiterer Schwerpunkt.

Unsere Landrätin Sabine Röhl hat die Transplantation von Stammzellen erhalten. Der Heilungsprozess schreitet gut voran. Viele Menschen im Kreis wünschen ihr wie wir im Kreishaus weiter eine gute Genesung.

Ihr Kreisvorstand

Sabine Röhl
Landrätin

Erhard Freunsch
Erster Kreisbeigeordneter

Claus Potje
Kreisbeigeordneter

Stefan Hebinger
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Aufgaben der Rettungsdienste**
Koordination im Katastrophenschutz
- 05 Wo Hilfe benötigt wird**
Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes
- 06 Psychosoziale Notfallversorgung**
Flächendeckender Beistand
- 07 Priorität für Hygiene**
Zentralsterilisation des Kreiskrankenhauses Grünstadt
- 08 Picasso und Gesichter**
Spezieller Malkurs der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim
- 09 Kreativzentrum im Fernsehen**
ZDF filmt Offene Werkstatt in Bad Dürkheim
- 10 PfalzTrail in Carlsberg-Hertlingshausen**
Sportliches Highlight im Oktober
- 11 Sparen im Nahverkehr**
Buslinien werden gestrichen
- 12 Über 45 Jahre im Kreishaus**
Langjährige Mitarbeiter geehrt
- 13 Wahlpflichtfach Sport und Gesundheit**
Realschule plus Weisenheim/Berg beim Weinstraßen-Marathon
- 14 Sportliche Impressionen**
Bilderrückschau auf den Weinstraßen-Marathon
- 16 Bürgerschaftliches Engagement**
Kreissieger im Dorfwettbewerb
- 17 Zeitreisen und Geburtstagsfeiern**
Museumspädagogische Angebote auf dem Hambacher Schloss
- 19 Kein Kavaliersdelikt**
Hohe Bußgelder für illegale Ablagerungen
- 20 „Frühe Hilfen“ im Leiningerland**
Neues soziales Angebot für Eltern und Kinder
- 21 In Polen Musikfreunde gefunden**
Musikschule Freinsheim sucht den Austausch
- 22 Jugendliche mit Migrationshintergrund**
Ministerin eröffnet Ausstellung „Anders? Cool!“ im Kreishaus
- 23 Jugendtreff der Verbandsgemeinde Freinsheim**
Teil 6 der Serie: Im Spital ist was los
- 24 Heimisch im Pfälzerwald**
Was tun bei Begegnungen mit Schwarzwild?
- 25 Philipp Fauth erforscht**
Projekt von Schülern der IGS Deidesheim/Wachenheim
- 26 Rund 800 Einsätze weniger**
Bilanz der Feuerwehren im Landkreis Bad Dürkheim

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Landrätin Sabine Röhl, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Manfred Letzelter (V.i.S.d.P.), Arno Fickus (Stv.), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Claus Wadle (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Texte und Mitarbeit: Gudrun Bentz, Ute Brunner, Dieter Conrad, Leonie Diedrichs-Schröder, Charlotte Dietz, Holger Eichner, Arno Fickus, Ute Günther, Gaby Haas, Regine Holz, Thomas König, Manfred Letzelter, Dr. Werner Majunke, Stefanie Ofer, Regina Schmitt, Dietmar Tröster, Georg Wagenblast, Martina Vatter, Claus Wagner.

Fotos: Rebecca Armingeon, Arno Fickus, Ute Günther, Gaby Haas, Regine Holz, Jugendmigrationsdienste, Volker Kaul, Thomas König, Kreiskrankenhaus Grünstadt, Armin Krieg, Lakhesis/Fotolia.com, Harald Letsch, Manfred Letzelter, Monkey Business/Fotolia.com, Lucie Packheiser, Photohunter/Fotolia.com, Gina Sander/Fotolia.com, Sparkasse Rhein-Haardt, Team5/Fotolia.com, Claus Wagner, William87/Fotolia.com

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Anzeigen: Arno Fickus

Gestaltung: Thilo Berst (mssw), Dostal Grafik (Freinsheim)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: DIE AUFGABEN DER RETTUNGSDIENSTE BEIM KATASTROPHENSCHUTZ

Koordination im Notfall

Der Katastrophenschutz hat die Aufgabe, Leben und Gesundheit der Bevölkerung, ihre Wohnungen, Arbeitsstätten und dergleichen gegen auftretende Notstände bei Katastrophen zu schützen. Im Wesentlichen geht es dabei um Organisations- und Führungsaufgaben. Denn im Notfall gilt es schnell und richtig zu reagieren – für die Feuerwehr ebenso wie für den Rettungsdienst oder Notfallseelsorger. Hand in Hand arbeitet man im Landkreis Bad Dürkheim zusammen und bündelt gezielt Kräfte, um im Fall des Falles gut aufgestellt zu sein.

Für einen Katastrophenfall und sonstige größere Schadensereignisse ist es wichtig, dass die Hilfsorganisationen unkompliziert, aber gut koordiniert zusammen arbeiten. Die Feuerwehren als Herzstück des Katastrophenschutzes und die Rettungsdienste wie Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Notärzte, Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks (THW) bis zur Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) müssen wissen, wo und wofür sie vor Ort gebraucht werden. Die Einsatzleitung obliegt dem Katastrophenschutzstab des Landkreises.

Klares Ziel trotz vagem Begriff

Das Ziel des Katastrophenschutzes ist klar definiert: Gefahrenlagen größeren Umfangs sollen wirksam bekämpft werden. Der Begriff „Katastrophenschutz“ ist dagegen eher vage. „Der Begriff wird bewusst nur als ‚vorbeugende und abwehrende Maßnahme gegen Gefahren größeren Umfangs‘ bezeichnet“, sagt Dieter Conrad, zuständig für den Brand- und Katastrophenschutz bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Das Gesetz enthalte laut Conrad keine detaillierte Definition der Katastrophe, weil eine allgemein gültige, umfassende und abschließende Bestimmung dieses Begriffs nicht möglich sei. Denn wie soll man wohl die Frage eindeutig beantworten, ab wann ein Unglück ein großes Ausmaß annimmt.

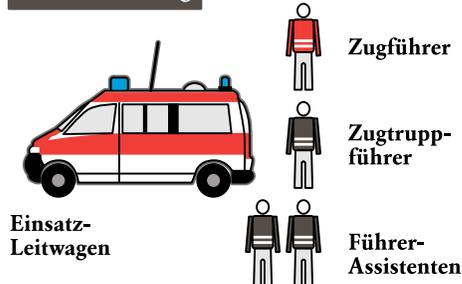
Der Landkreis Bad Dürkheim hat daher einen Katastrophenschutzplan erstellt, der weit gefasst ist. Danach sollen die Personen, die für die Bekämpfung von Katastrophen verantwortlich sind, unverzüglich alle Maßnahmen einleiten können, die erforderlich sind, um eine Katastrophe abzuwehren oder zu beseitigen.

Der Katastrophenschutzstab

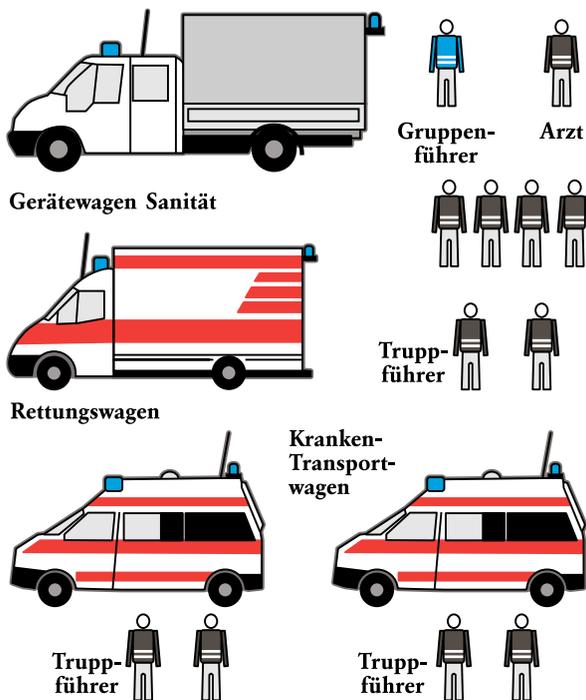
Der Ablauf im Notfall ist dann folgendermaßen: Die Landrätin stellt den Katastrophenfall fest und der Katastrophenschutzstab unter Leitung des Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freuscht wird alarmiert. Dieser kann je nach Größe und Entwicklung des

DIE SCHNELLEINSATZGRUPPEN DES DRK

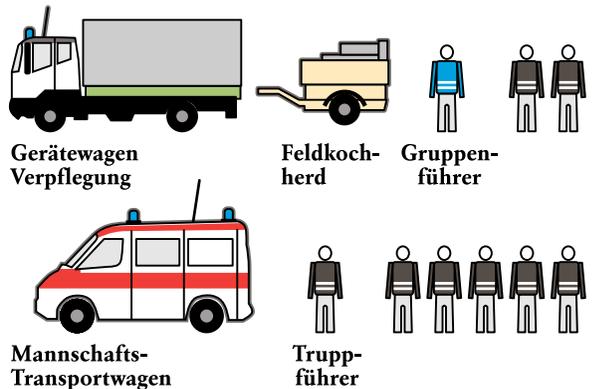
Modul Führung



Modul Schnelleinsatzgruppe Sanitätsdienst



Modul Schnelleinsatzgruppe Verpflegungsdienst



Modul Schnelleinsatzgruppe Betreuungsdienst



Grafik: Dostal

Schadensereignisses Führungsaufgaben auf Stabsmitglieder, spezielle Fachberater oder auch technische Einsatzleiter verteilen. Vor Ort stehen dann wiederum die Feuerwehren sowie andere Hilfsorganisationen der Rettungsdienste mit ihren Einheiten zur Verfügung.

Dies sind neben den Organisatorischen Leitern, den Leitenden Notärzten, den Schnelleinsatzgruppen des Sanitätsdienstes, der Versorgung und Betreuung (s. Grafik) und der Rettungshundestaffel auch Notfallseelsorger und ein Kriseninterventions- und Notfallnachsorgedienst. „Das Herzstück zur Steuerung der Rettungsdienste ist unsere eigene Leitstelle, angesiedelt in Ludwigshafen“, erklärt Jürgen Abel, Geschäftsführer vom Rettungsdienst Vorderpfalz des DRK.

Zur Sache: Gesetzliche Regelung

Der Brand- und Katastrophenschutz ist in Rheinland-Pfalz durch das Landesgesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (LBKG) vom 2. November 1981 und in den danach folgenden Änderungen geregelt. Dieses Gesetz erfasst nicht nur Brandgefahren, sondern alle Maßnahmen, die zum Schutz von Menschen, Tieren und Sachen notwendig sind. Für die Zuständigkeiten bei der Gefahrenabwehr sind drei Ebenen vorgesehen:

- die örtliche Gefahrenabwehr, das heißt örtlicher Brandschutz und die örtliche Allgemeine Hilfe als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung der Gemeinden
- die überörtliche Gefahrenabwehr, d.h. überörtlicher Brandschutz, überörtliche Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz

schutz als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung der Landkreise - die zentrale Gefahrenabwehr als Aufgabe des Landes. Unter „Brandschutz“ ist der klassische vorbeugende und abwehrende Brandschutz einschließlich der Unterhaltung von Feuerwehren zu verstehen. Der Begriff „Allgemeine Hilfe“ umfasst die technischen Einsätze einschließlich der entsprechenden Voraussetzungen in Organisation, Ausrüstung und Planung sowie die Hilfen nichttechnischer Art (z.B. Sanitäts- und Betreuungsdienst), die von Sanitätsorganisationen geleistet werden. Neben dem Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe enthält das Gesetz eine ausdrückliche Regelung für den Katastrophenschutz.



DRK-Kreisvorsitzender Claus Wadle (Mitte) mit Jürgen von der Au (rechts) und Martin Hausch (links).



Dort, wo Menschen Hilfe benötigen: das Deutsche Rote Kreuz ist immer in der Nähe.

BAD DÜRKHEIM: DRK-KREISVERBAND

Wo Hilfe benötigt wird

„Das Deutsche Rote Kreuz ist dort, wo Menschen Hilfe benötigen – sei es nach einem Verkehrsunfall, einer Naturkatastrophe, bei Kriseninterventionen, bei hilfsbedürftigen Senioren, in der hauswirtschaftlichen Unterstützung, im Hausnotrufdienst, im Blutspendedienst, und, und, und, ...“ so beschreiben der DRK-Kreisvorsitzende Claus Wadle (Deidesheim) und seine beiden Stellvertreter Jürgen von der Au (Weisenheim am Sand) und Martin Hausch (Bad Dürkheim) allumfassend die Aufgabe des DRK-Kreisverbandes in Bad Dürkheim.

An die 8000 Fördermitglieder, fast 300 ehrenamtliche aktive Mitarbeiter im Sanitätsdienst und Katastrophenschutz und über 170 Mädchen und Jungen im Jugend-Rot-Kreuz, Jahr für Jahr Tausende von freiwilligen und ehrenamtlichen Arbeitsstunden. Sehr aktive und leistungsfähige Ortsvereine in Bad Dürkheim, Deidesheim, Freinsheim, Grünstadt, Hettenleidelheim, Haßloch, Lambrecht, Wattenheim und Weidenthal. Dies alles Zahlen und Fakten, auf die der DRK-Kreisverband stolz ist und sich für die Mitgliedschaft und aktive Unterstützung herzlich bedankt. „Ein vorbildliches ehrenamtliches Engagement, ohne das unsere Gesellschaft nicht bestehen könnte“, so erst jüngst Ministerpräsident Kurt Beck und der Präsident des Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Rainer Kaul, beim Jubiläumsfestakt anlässlich des 125-jährigen Bestehens des DRK-Ortsvereins Bad Dürkheim am 18. Mai im vollbesetzten Dürkheimer Haus.

Umfängliche Service-Angebote des DRK-Kreisverbandes werden von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer ganzen Reihe von Teilzeit- und Aushilfskräften Tag für Tag von der Kreiszentrale in Bad Dürkheim aus gemanagt. Der Menüservice und das Essen auf Rädern verteilen jährlich rund 48.000 Mahlzeiten, vorwiegend ausgeliefert an ältere Menschen. In 610 Haushalten im Landkreis werden Haus-Notruf-Geräte betrieben. Hauswirtschaftliche Helferinnen leisteten im letzten Jahr rund 2500 Dienststunden. An Kleiderspenden konnten im Jahr 2011 etwa 40 Tonnen gesammelt werden.

„Beim Deutschen Roten Kreuz ist jeder willkommen, der anderen Menschen helfen will. Egal ob im sozialen Bereich, im Rettungsdienst, im Katastrophenschutz, in den Schnelleinsatzgruppen oder sonst wo. Wir haben für jeden seinen Platz“, so der Kreisvorsitzende, der sich bei allen Ehrenamtlichen und aus gegebenem Anlass über die Kreisgrenzen hinaus im ganzen Land bei allen Helferinnen und Helfern des DRK-Blutspendedienstes für ihr großartiges Engagement im Zusammenhang mit den Stammzellen-Typisierungsaktionen für Landrätin Sabine Röhl und die vielen an Leukämie erkrankten Menschen bedankt.

INFO DRK – Kreisverband Bad Dürkheim
Sägmühle 3
67098 Bad Dürkheim
Kontakt: Jürgen von der Au,
Telefon: 06322/9446-0
j.vonderau@kv-duew.drk.de
www.kv-duew.drk.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: DRK-RETTUNGSDIENST

Komplett ausgerüstet

Das nächste freie Fahrzeug fährt, gleich wo es steht. So kann der Rettungsdienst die gesetzliche Hilfsfrist von 15 Minuten einhalten. „Im Schnitt braucht das Team mit dem Rettungsdienstwagen bei uns zwischen sechs und neun Minuten“, sagt Jürgen Abel von der Rettungsdienst Vorderpfalz GmbH. Und auch bei anderen Punkten ist der Landkreis Bad Dürkheim sehr gut ausgestattet.

Viele Einsätze in einem relativ kompakten und zugleich dicht besiedelten Gebiet – in dieser Relation einzigartig in Rheinland-Pfalz. Aus diesem Grund ist der Bereich, zu dem neben dem Landkreis Bad Dürkheim auch der Rhein-Pfalz-Kreis sowie die Städte Ludwigshafen, Neustadt, Speyer und Frankenthal gehören, entsprechend ausgestattet. „Wir sind die einzige Region im Land, in der alle möglichen Rettungsmittel, die es im Land überhaupt gibt, hier vor Ort sind“, sagt Jürgen Abel vom Deutschen Roten Kreuz (DRK). Als Beispiele für besondere Rettungsmittel nennt der Geschäftsführer des DRK-Rettungsdienstes Vorderpfalz den Schwerlastrettungswagen für besonders übergewichtige Menschen, einen von drei Rettungshubschraubern im Land, einen von fünf Intensivtransportwagen sowie ein Kindernotarzteinsatzfahrzeug.

Damit die Hilfe dort ankommt, wo sie benötigt wird, gibt es in der Region vier Rettungswachen: in Haßloch, Bad Dürkheim, Lambrecht und Grünstadt, dort zusammen mit dem Arbeiter-Samariterbund (ASB). An den letzten drei Orten ist auch ein Notarztstandort, rund um Lambrecht fahren die Notärzte aus den Krankenhäusern an oder es sind nieder-

gelassene Ärzte beziehungsweise Ärzte aus der Kassenärztlichen Vereinigung im Einsatz. Zwölf Rettungsfahrzeuge und drei Notarzteinsatzfahrzeuge stehen zur Verfügung. Rund 250 hauptamtliche und fast so viele ehrenamtliche Helfer und Helferinnen sind beim DRK im Einsatz. Der DRK ist in Rheinland-Pfalz und damit auch im Landkreis Bad Dürkheim flächendeckend im Rettungsdienst aktiv. Andere Organisationen wie der ASB, der Malteser Hilfsdienst oder die Johanniter-Unfall-Hilfe arbeiten beispielsweise in Ludwigshafen oder Grünstadt mit dem DRK zusammen. „Für die Leute ist es letztlich gleich, wer kommt oder was auf dem Fahrzeug steht“, sagt Abel. Sie bräuchten im Notfall schnell Hilfe und allein darauf komme es an.

Vor zwei Jahren hat sich der Rettungsdienst für den Kreis Bad Dürkheim und Ludwigshafen zusammengeschlossen. Das brachte so manchen Vorteil mit sich. So konnte man beispielsweise die Ausstattung gemeinsam nutzen, auf Helfer beider Gebiete zurückgreifen und neue Anschaffungen gemeinsam planen.

Hilfreich sei bei der täglichen Arbeit auch, dass inzwischen ganz genau festgelegt ist, wie neue Fahrzeuge bestückt sind. „So kann sich jeder – ganz gleich von welcher Organisation oder welcher Helfer im Einsatz ist – sofort zurechtfinden, weil alles immer am gleichen Platz ist“, sagt Abel.

Einheitlich sind in Rheinland-Pfalz auch die Rettungsdienstgebühren. „Die Leute zahlen immer gleich für den Einsatz sowie die gefahrenen Kilometer, ganz unabhängig davon, wie weit sie von der nächsten Rettungswache entfernt sind.“



Reibungsloser Ablauf: Während eines Einsatzes (hier eine Übung) muss jeder voll konzentriert arbeiten. Da haben die Helfer für seelsorgerische Arbeit keine Zeit. Daher ist es so wichtig, dass jemand vor Ort ist, der sich um Betroffene kümmert.



Trost: Im Notfall und in der Zeit danach tut es gut, wenn sich Helfer um Betroffene und ihre Angehörigen kümmern, ihnen Hoffnung geben oder ihnen auch einfach nur zuhören. Immer häufiger nehmen auch Helfer diese Hilfe in Anspruch, um Katastrophen-Einsätze zu verarbeiten.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM/NEUSTADT: PSYCHOSOZIALE NOTFALLVERSORGUNG

Flächendeckender Beistand

Durch plötzlich eintretende Notfälle wird die „Normalität des Lebens“ schlagartig verändert – nichts stimmt mehr. Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene, Zeugen, Vermisste brauchen Beistand, Begleitung und Zuwendung. Einsatzkräfte sind konfrontiert mit Bildern, die sie oft lange nicht vergessen können.

Menschliche Nähe und professionelle Hilfe sind bei einem Notfall gefragt. Nach der Psychischen Ersten Hilfe (PEH), die durch das erste Eintreffende Personal der Rettungsorganisationen geleistet werden muss, hat hier die Psychosoziale Akuthilfe (PSAH) eine wichtige und unschätzbare wertvolle Aufgabe. Notfallseelsorge, Notfallnachsorge- und Krisenintervention-Teams sind in ihrer Arbeit in die Führungs- und Organisationsstrukturen der Gefahrenabwehr eingebunden.

Ihre Aufgabe ist eine Begleitung und Betreuung von Menschen die unmittelbar durch Unglücksfälle oder persönliche Schicksalsschläge betroffen sind. Fünf Prinzipien bieten dabei eine Handlungsorientierung. Es geht zunächst darum, das Erleben von Sicherheit für die Betroffenen zu fördern und es wird versucht beruhigend und entlastend mit ihnen umzugehen. Dann wird es wichtig sein, dass sie möglichst schnell die Kontrolle über das, was mit ihnen geschieht zurückgewinnen. Man unterstützt sie im Knüpfen von hilfreichen Kontakten und hilft ihnen mit den Menschen Verbindung aufzunehmen, die jetzt für sie wichtig sind. Das alles soll das Gefühl der Hoffnung stärken.

Diese „Erste Hilfe für die Seele“ wird geleistet durch Notfallseelsorger und speziell ausgebildete Helferinnen und Helfer verschiedener Organisationen.

Die Notfallseelsorge der Kirchen, die Notfallnachsorge-Teams des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), der Kriseninterventionsdienst und ein sogenanntes Sbe-Team, das zur Stressbearbeitung

nach belastenden Ereignissen eingesetzt wird, stellen sich dieser Aufgabe. Sie betreiben primär emotional betroffene Beteiligte nach Unglücksfällen, Bränden, Katastrophen in Einzel- oder Gruppengesprächen, kümmern sich um die psychosoziale Betreuung von Opfern und deren Angehörigen sowie sonstige betroffene Menschen. Ihre Aufgabe ist es, Auswirkungen psychischer Belastungen bei direkt Betroffenen, Angehörigen oder Beteiligten, möglichst frühzeitig – das heißt noch am Notfallort – durch entsprechende Maßnahmen zu reduzieren.

Die Aufgabe des Sbe-Teams ist speziell für die Unterstützung der Einsatzkräfte ausgebildet. Krisenintervention und Notfallseelsorge versteht sich daher als Präventivmaßnahme gegen das Entstehen einer posttraumatischen Belastungsstörung als mögliche Folge einer akuten Belastungsreaktion.

Betroffene werden begleitet

Die Ziele der PSAH (Psychosoziale Akuthilfe) bestehen in der menschlichen Begleitung von Betroffenen in persönlichen Notlagen, einer behutsamen Erkundung der Situation hinsichtlich des weiteren Vorgehens sowie der Mithilfe bei der Organisation weiterer Betreuung (Angehörige, Freunde, Seelsorge etc.) unter der Prämisse einer Hilfe zur Selbsthilfe. Als Maßnahmen lassen sich das Betreuen, Begleiten und Beraten von Menschen in Notlagen, ein Aktivieren des sozialen Netzes der Betroffenen, Beistand beim Abschied von Verstorbenen, ein in die Wege leiten von organisatorischen Aufgaben und Abläufen sowie die Vermittlung weiterer Hilfsangebote zusammenfassen.

Die Einsatzkräfte werden über die DRK-Rettungsleitstelle in Ludwigshafen (Telefon 19222) oder Polizeidienststellen (Telefon 110) alarmiert.

Für den Landkreis Bad Dürkheim und die Stadt Neustadt haben sich über eine Kooperation folgende Organisationen in der Notfallseelsorge/Notfallnachsorge

und Krisenintervention zusammengeschlossen:

- Evangelische Pfarrer des Dekanates Bad Dürkheim
- Evangelische Pfarrer des Dekanates Neustadt/Weinstraße
- Evangelische Pfarrer des Dekanates Grünstadt
- Ehrenamtliche Mitarbeiter des DRK Stadtkreisverbandes Neustadt.
- Ehrenamtliche Mitarbeiter des DRK Kreisverbandes Bad Dürkheim
- Ehrenamtliche Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams und Sbe-Teams im Förderverein
- Erweiterter Rettungsdienst e.V. Grünstadt

Durch diese Kooperation kann erstmalig ein flächendeckendes Angebot im Bereich der PSAH für alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt angeboten werden. „Unser Ziel war es, ein kreisweites Angebot zu schaffen“, sagt Jürgen von der Au, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Bad Dürkheim. Denn punktuelle Hilfe gebe es im Land häufig, doch über die Einzelinitiativen gehe es laut von der Au selten hinaus.

Gemeinsame Plattform

Damit die Koordination der einzelnen Helferinnen und Helfer klappt, organisiert die Leitstelle den Einsatz. „Über eine gemeinsame Plattform kann man auf die Dienstpläne aller Beteiligten zugreifen“, erläutert der Kreisgeschäftsführer. Dann werde etwa ein Pfarrer für den seelsorgerischen Part angefragt, den Transport übernimmt das DRK. „Gerade bei größeren Sachen kann man so auch auf mehrere Diensthabende zurückgreifen“, sagt von der Au.

Jeden kann ein Notfall ereilen

Die Aufgaben sind vielfältig und nahezu jeder Mensch kann in Situationen kommen, in der er eine fachliche Be-

treuung benötigt. Als Beispiele sind der plötzliche Tod von Angehörigen zu nennen, eine erfolglose Reanimation, die Überbringung einer Todesnachricht gemeinschaftlich mit der Polizei, Unfälle mit vielen Schwerverletzten, ein Wohnhausbrand, betroffene Kinder bei schweren Notfällen, die Betreuung von Angehörigen nach einem Suizid(-Versuch), Verbrechen wie Vergewaltigung, Mord und Geiselnahme oder Unglücke an Schulen (in enger Kooperation mit der Polizei). Die Arbeit der Notfallseelsorge/Notfallnachsorge geschieht im Wesentlichen durch Beziehungen und Kommunikation und die Präsenz von Fachkräften.

Auch Retter brauchen Hilfe

Häufig benötigen auch die Einsatzkräfte bei schweren Unfällen Betreuung und Beistand. Eine Entwicklung, derer man sich gerade im Rettungsdienst und bei den Feuerwehren in den letzten Jahren zunehmend bewusster geworden ist. Hier helfen eine gute und solide Ausbildung auch für den Umgang mit belastendem Stress, eine professionelle und gute Einsatzorganisation und Gruppen- und Einzelgespräche mit den Einsatzkräften nach den besonders belastenden Einsätzen.

Die Helferinnen und Helfer sind alle ehrenamtlich tätig und es werden auch weiterhin noch interessierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht, die ihre Erfahrung und Begabung für hilfebedürftige Mitmenschen einzubringen bereit sind.

In Arbeitskreisen bindet man bewusst andere Gruppen wie beispielsweise das Technische Hilfswerk mit ein. „Man ist überrascht, welches Potenzial es gibt“, sagt von der Au. Der erste Schritt für den Kreis ist nun erfolgreich gemacht. „Als nächstes kann die Kooperation über den Kreis hinaus kommen. „Natürlich gibt es auch dort Kriseninterventionen, doch bisher ‚wurstelt‘ eben jeder so vor sich hin.“

GRÜNSTADT: ZENTRALSTERILISATION DES KREISKRANKENHAUSES VERSORGT DEMNÄCHST AUCH BAD DÜRKHEIM

Kooperation wirtschaftlich vorteilhaft – Priorität für Hygiene

170 Tonnen Gewicht, 21 Hochseecontainer mit 700 Kubikmeter – dies ist nicht die Beladung eines Güterzugs. So viel Instrumentarium wird in der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA) des Kreiskrankenhauses Grünstadt in einem Jahr aufbereitet. Etwa 800.000 Instrumente aus Operationsälen, Ambulanzen, Stationen und Arztpraxen. Diese beeindruckende Zahl nennt Christa Bergsträßer, Leiterin der Zentralsterilisation im Kreiskrankenhaus Grünstadt. Sie ist mit ihren sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Reinigung und Sterilisation des Instrumentariums aus dem Kreiskrankenhaus Grünstadt und der Stadtklinik Frankenthal sowie einem ambulanten Operationszentrum und mehreren Arztpraxen zuständig. Ab Sommer kommt auch das Instrumentarium des Krankenhauses Bad Dürkheim dazu.

An die Sauberkeit und Hygiene werden dabei höchste Anforderungen gestellt. In einem ersten Schritt werden die verschmutzten Instrumente in vier Reini-

gungs- und Desinfektionsmaschinen gewaschen und desinfiziert. Danach werden die Instrumente von den speziell für diese Tätigkeit ausgebildeten Mitarbeitern unter den gleichen strengen hygienischen Bedingungen wie in einem Operationsaal auf ihre Funktionsfähigkeit geprüft und dann in Edelstahlcontainer verpackt. Diese werden anschließend in drei großen Sterilisatoren mit 134 Grad Celcius heißem Dampf keimfrei gemacht. Der komplette Aufbereitungsprozess wird sowohl an den Reinigungs- und Desinfektionsmaschinen wie auch an den Sterilisatoren in einem EDV-Programm, dem sogenannten Chargendokumentationssystem, überwacht und aufgezeichnet. Somit kann jederzeit nachvollzogen werden, dass die Instrumente hygienisch einwandfrei aufbereitet wurden.

Die im Jahr 2007 zusammen mit dem neuen Operationstrakt ebenfalls neu errichtete ZSVA mit einer Gesamtfläche von 450 Quadratmetern wurde von den Räumen und der technischen Ausstattung von Anfang an so konzipiert, dass auch umliegende Krankenhäuser mitversorgt werden können. Seit September 2010 werden in der Zentralsterilisation

in Grünstadt auch die Instrumente aus der Stadtklinik Frankenthal aufbereitet. Das verschmutzte Instrumentarium aus Frankenthal wird in geschlossenen Transportwagen zwei Mal täglich mit einem LKW angeliefert. Gut dreieinhalb Stunden später steht das saubere Instrumentarium wieder zur Abholung bereit. Diese Kooperation mit der Stadtklinik Frankenthal ist für beide Krankenhäuser wirtschaftlich vorteilhaft, so Claus Wadle, Direktor des Kreiskrankenhauses Grünstadt.

Sterile Instrumente – sichere Patienten

Eine zentrale größere Einrichtung kann kostengünstiger betrieben werden, als mehrere kleine dezentrale Einrichtungen, wie dies neben Wadle auch Ralf Kraut, der kaufmännische Direktor der Stadtklinik Frankenthal, erwähnte. „Eine sehr gelungene und völlig unproblematische sowie vertrauensvolle Kooperation zwischen zwei benachbarten Kliniken“, so Ralf Kraut, der diese Zusammenarbeit nicht mehr missen möchte. Hohe Investitionskosten für eine solch hochtechnische Anlage fallen mit diesem Modell nur an einem Standort an.

Die bestehende Kooperation wird ab Mitte des Jahres um ein drittes Krankenhaus erweitert. Dann wird die Zentralsterilisation des Kreiskrankenhauses Grünstadt auch die Aufbereitung der Instrumente des Evangelischen Krankenhauses in Bad Dürkheim übernehmen. Dazu werden die bisher 450 Quadratmeter großen Räume erweitert. Auf einer bereits im Rohbau im Jahr 2007 berücksichtigten Erweiterungsfläche von 110 Quadratmetern werden jetzt zusätzlich zwei Reinigungs- und Desinfektionsmaschinen und ein weiterer Dampfsterilisator sowie eine Reinigungs- und Desinfektionsanlage für die Transportwagen eingebaut. 90 Prozent der Erweiterungskosten in Höhe von 850.000 Euro übernimmt das Land Rheinland-Pfalz, die restlichen zehn Prozent finanziert das Kreiskrankenhaus Grünstadt aus eigenen Mitteln. Mit den Erweiterungsarbeiten, die bis Jahresmitte abgeschlossen sein werden, wurde Ende 2011 begonnen.



Christa Bergsträßer am Reinigungs- und Desinfektionsautomat.



OP-Instrumentarium.



Das Krankenhaus Bad Dürkheim lässt ab Sommer auch in Grünstadt sterilisieren.



Die Stadtklinik Frankenthal wird bereits über Grünstadt versorgt.



Hochdruck-Dampfsterilisatoren.



Die Zentralsterilisation direkt unter dem Hubschrauberlandeplatz.

INFO Udo Langenbacher
Telefon: 06359-809-202
Telefax: 06359-809-45202
E-Mail: Udo.Langenbacher@
krankenhausgruenstadt.de

INFO UND TERMINE

Thema Philosophie

Nach Laune philosophiert werden darf im Gesprächskreis: Mi 13.+20.6., 18.30-21.30 Uhr, vhs Deidesheim, 06326/980098

Kräuterwanderung



Bei einem Spaziergang im Pfälzerwald werden Kenntnisse über Heil- und Nutzpflanzen vermittelt. Nach dem Motto „kleine Hausapotheke aus heimischen Wildkräutern“ wird besonders auf die Heilwirkung heimischer Wildkräuter eingegangen und es werden Tipps für Umschläge, Tees und Vollbäder gegeben. Infos: vhs Lambrecht, Tel. 06325/181112, Mi 20.6., 10-13 Uhr

Sicher online im Alter



Für ältere Teilnehmer, die den ersten Silver Surfer Kurs belegt haben oder bereits über gute Internetkenntnisse

verfügen. Themen: Umgang mit E-Mails, Städtereise planen, Einkaufen im Internet, Kommunikationsmöglichkeiten im Netz (Facebook, Chatten, Newsgroups) Infos: vhs Kirchheim-Bissersheim, Tel. 06359/81785, Di 19. und 26.6., 14.30-17.30 Uhr; Anfängerkurse ab Do 6.9. in Deidesheim und Di 16.10. in Kirchheim-Bissersheim.

Nähen für Teenager



Hier kann jeder seiner Kreativität freien Lauf lassen. Genäht werden Taschen, Kleider oder Oberteile, vom Entwurf bis zur Fertigstellung liegt alles in Teilnehmerhand. In einer kleinen Gruppe (max. fünf Personen) werden die Grundkenntnisse des Zuschneidens, Versäumens und Nähens vermittelt. Eine Nähmaschine kann gerne mitgebracht werden. Materialkosten für Stoff werden direkt vor Ort abgerechnet. Infos: vhs Grünstadt, Tel. 06359/9297235, Mo 2.7. - Fr 6.7., 10 - 13 Uhr

Die **vhs**
Volkshochschulen
im Landkreis Bad Dürkheim

Gesucht: KursleiterInnen aus Leidenschaft

Aerobic
Bodyforming
Zumba/Zandunga
Wirbelsäulengymnastik
Pilates
Wassergymnastik
Yoga
Englisch für Touristen
Schwedisch für Anfänger
Norwegisch für Anfänger

380 DozentInnen teilen ihr Können und Wissen in über 1.000 Kursen mit 10.000 Teilnehmenden an der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim.

Möchten auch Sie Ihr Können an andere weitergeben?



Oder: Können Sie Kurse zu aktuellen Themen und Trends anbieten?

Unter www.kreis-bad-duerkheim.de (dort unter Bürgerservice/Dienstleistungen/k) können Sie sich einen Eindruck von unserem vielfältigen Programm machen. Oder schauen Sie auf facebook unter Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim vorbei, dort hat unsere Arbeit ein Gesicht. Ihr Ansprechpartnerin für Infos: Regine Holz, Leiterin der Kreisvolkshochschule, regine.holz@kreis-bad-duerkheim.de oder Tel. 06322 961-2400.

FREINSHEIM: ERFOLGSSERIE „AUF DEN SPUREN BERÜHMTER KÜNSTLER“

Picasso und Gesichter

Die Künstlerin, Viola Rudel aus Wachenheim, bietet seit 2009 die Malkurse unter dem Motto „Auf den Spuren berühmter Künstler“ für Kinder und Erwachsene an. Die Teilnehmer lernen im Stil von Saint Phalle, Rizzi, Miró, Mondrian, Hundertwasser, Klee, van Gogh, Keith Haring oder Kandinsky zu malen, ganz aktuell wird Picasso für Kinder unter die Lupe genommen.

Frau Rudel, wie sind Sie auf die Idee gekommen, Künstler Interessierten nicht nur theoretisch näher zu bringen, sondern die Kunstrichtung gleich ausprobieren zu lassen?

Mit Hundertwasser habe ich gestartet, weil ich 2006 mit einem Malkurs Spiralen malen wollte. Also nutzte ich einige seiner Bilder zur „Spiralen-Analyse“. Dabei stellte ich fest, dass selbst Vorschüler dieses Thema fantastisch umsetzen. Danach kam immer wieder mal ein Künstler hinzu. Nebenbei finde ich es gut, wenn die Kinder den einen oder anderen Namen gehört haben und damit Bilder verbinden können. Ich habe die Hoffnung, dass sie sich durch dieses Malerlebnis genauer erinnern.

Die bisherigen 16 Kurse haben erstaunlich gute Ergebnisse gebracht. Das nebenstehende Bild hat zum Beispiel ein 13-jähriges Mädchen gemalt. Was ist das Erfolgsgeheimnis? Die Kinder malen sogar weniger als vier Stunden! Gemeinsam mit ihnen erarbeite ich die Grundmerkmale des Malstils. Die Kinder dürfen sie selbst entde-



Bietet Malkurse „Auf den Spuren berühmter Künstler“: Viola Rudel aus Wachenheim.



oder einen unverkennbaren Stil haben. Ich möchte ja auf keinen Fall, dass die Kinder an der Aufgabe verzweifeln. Es soll doch Spaß machen!

Das neue Seminar befasst sich mit Picasso. Sie sagen, er habe eine ganz eigene Art, Gesichter darzustellen. Was verstehen Sie darunter?

Er stellt viele seiner Porträts gleichzeitig im Profil (Seitenansicht) und „en face“ (Frontansicht) dar. Schon die Ägypter wählten entfernt diese Darstellung. Freilich nicht so überzeichnet wie Picasso, doch es war zumindest nicht ganz neu. Mir persönlich gefallen seine Bilder aus der sogenannten Rosa und Blauen Periode wesentlich besser, doch seine zuerst genannte Malweise ist für Kinder leichter umzusetzen und bleibt im Gedächtnis.

Braucht man Vorkenntnisse für diesen Malkurs?

Vorkenntnisse sind keine notwendig. Wünschenswert ist ein „guter“ Umgang mit Pinsel und Deckfarben.

cken, ich ergänze nur die fehlenden, wichtigen Dinge. Dann kommen die „Vorlagen“ weg und die Kinder können ihre eigene Kreativität fließen lassen. Und, glauben Sie mir, da steckt so viel davon in den kleinen Köpfen!

Ihre Kursreihe scheint aus dem Unendlichen zu schöpfen. Gibt es überhaupt einen Künstler, dessen Technik Sie nicht vermitteln können?

Wenn ich mich mit dem Maler ausführlich beschäftige, gibt es vermutlich immer Mittel und Wege, es sinnvoll zu vermitteln. Doch es gibt Künstler, die ich weniger zur Umsetzung mit Kindern als geeignet erachte, etwa Rembrandt. Ich wähle für Kinderkurse lieber solche aus, die mit fröhlichen Farben malten

INFO Auf den Spuren von Picasso vhs Freinsheim, Sa 23.6., 9-12.45 Uhr, Anmeldungen: 06353/9357272; weitere Künstler: 06322/9612402

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Appetit auf Sprache

Wir gratulieren! Die beiden Dozentinnen, Dr. Nicolette Schuster und Jhi Lan Jou, haben bei der Kreisvolkshochschule nicht nur die beiden Sprachkurse „Gesundheit für meine Familie und mich“ konzipiert und durchgeführt, sondern sind auch die Autoren des jetzt veröffentlichten Kursmaterials „Appetit auf Sprache“. Es handelte sich dabei um ein Modellprojekt des Verbandes der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz e.V. und der Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V., gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Der Leitfaden zeigt, wie man die Themen Ernährung, Bewegung und Entspannung in Sprachkursen für Menschen mit Migrationshintergrund erfolgreich einsetzt.



Zu Gast in der Offenen Werkstatt: das ZDF.

BAD DÜRKHEIM: ZDF IN DER OFFENEN WERKSTATT

Kreativzentrum im TV

Vom 4. bis 7. Mai filmte das ZDF die Arbeit der Offenen Werkstatt (OW) Bad Dürkheim. Das Ergebnis der viertägigen Dreharbeiten wurden in der Sendung „sonntags“ am 3. Juni ausgestrahlt.

Anlass war das Thema „Do it yourself“ und das nutzen in der OW jährlich immerhin rund 2500 Teilnehmer in weit über 100 Kursen. Von A wie Aktmalen bis Z wie Zeichnen, ist für Groß und Klein etwas dabei. Auch oder gerade wer Ausgefallenes liebt, ist hier richtig: Intu-

itives Nachmalen, Yogamatten filzen oder den Kurs Fruchtsalat (Früchte aus Pappmasché) sind nur einige Beispiele von den Exoten.

Zusätzlich gibt es auch immer wieder Ferienprogramme, Kindergeburtstage, Kunstkurse in Schulen, Kurse für Behinderte, Werkstattfest, Winterfest, die Offene Arbeit (das heißt, auch ohne Anmeldung kann man kommen und kreativ sein) u.v.m. Nächstes Jahr feiert die Offene Werkstatt ihr 40-jähriges Bestehen. Schon heute laufen die Vorbereitungen dafür auf Hochtouren.

INFO UND TERMINE



Videos bei Youtube

Interessante Filme auch aus den Kursen der Kreisvolkshochschule gibt es ab sofort auf youtube unter KvhsBadDuerkheim.

Seniorengymnastik

Eine Rundungymnastik ohne und mit Geräten verbessert die Ausdauer und Beweglichkeit. Zur Sturzprophylaxe werden Reaktions- und Gleichgewichtsübungen durchgeführt. Infos: vhs Burgenländchen, Tel. 06359 83111, Do ab 16.8., 9-10 Uhr, 10 Termine.

Sommerferienkurs

Filmen wie die Profis – das können Kinder von 6 bis 10 Jahren bei einem Sommerferienkurs lernen. Sie erleben, wie ein Film entsteht von der Idee, dem Basteln der Figuren oder dem Schreiben eines Drehbuchs bis zur Produktion eines eigenen Films. Ab 16.7., 10-16 Uhr, Mo-Sa. Info: Offene Werkstatt, Tel. 06322 980715



Jetzt auch in facebook:

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

Traditionelles Werkstattfest



Das Werkstattfest der Offenen Werkstatt in Bad Dürkheim an Christi Himmelfahrt hat bereits Tradition. Wie jedes Jahr an diesem Tag konnten sich Klein und Groß kreativ so richtig austoben. Bei super Wetter stürmten

die Besucher nicht nur die Mitmachangebote, sondern auch die Kuchentheke. Beim Glasperlendreher war genauso viel los wie beim Schätze suchen im Sand, der Tombola, dem Käfer basteln und töpfern.

vhs live: Tag der offenen Tür vhs Hettenleidelheim



„Mitmachen“ lautete am Samstag, dem 5. Mai, das Motto beim Tag der offenen Tür der vhs Hettenleidelheim, dem viele Gäste gefolgt waren. Bei Märchenstunden, Kräuter- und Gesundheitswanderungen, Telepathie-Vor-

führungen, Spachteltechniken, Speckstein- und Filzarbeiten, Sprach- und Intelligenztests, Vorträgen über Quantentheorie und vielem anderen zeigte sich die vhs einmal mehr von ihrer vielfältigen Seite.

CARLSBERG-HERTLINGSHAUSEN: SPORTLICHES HIGHLIGHT AM 6. OKTOBER IM LEININGERLAND

Erster „PfalzTrail“ startet



Werben für den PfalzTrail: Carlsbergs Ortsbürgermeister Dr. Werner Majunke mit Assistentinnen.

Jeder kennt den Marathon Deutsche Weinstraße, die größte Sportveranstaltung im Landkreis Bad Dürkheim; nun soll zusätzlich der „PfalzTrail“ im Leiningerland Läuferinnen und Läufer anlocken, die dem wachsenden Trend zum Trailrunning folgen.

Der erste „PfalzTrail“ im Leiningerland findet am Samstag, 6. Oktober, statt. Dass die erste Veranstaltung in das Jahr 2012 fällt, ist kein Zufall: In diesem Jahr feiert der Carlsberger Ortsteil Hertlingshausen sein 800-jähriges Bestehen.

Im Zuge der Vorbereitungen zum Jubiläumsfest hatten einige Sportbegeisterte mit den Verantwortlichen der Ortsgemeinde die Idee, das Jubiläumsprogramm durch eine attraktive Sportveranstaltung abzurunden, die ihren Startpunkt eben im Jubiläumsort Hertlingshausen hat.

Deshalb liegen Start und Ziel des Trails am Sportplatz in Hertlingshausen.

Von dort aus ist der Streckenverlauf der Ultrastrecke am Eckbach entlang zum Parkplatz Langental, oberhalb vom Langental nach Battenberg. Dann geht es an den Ungeheusersee und über „Lin-

Zur Sache: Drei Tage Familienprogramm

Das familienfreundliche Programm geht über drei Tage und beginnt freitags (5.10.) mit der Pastaparty, bei der die Sportler wie Fans Kalorien tanken können, begleitet von Musik. Am Samstag, während der Läufe, gibt es Unterhaltung und Bewirtung für alle, unter anderem eine kleine Messe, Tombola, Vorführungen der Rettungshundestaffel und Livemusik. Am Sonntag klingt die Veranstaltung mit einem Frühschoppen mit Musik aus, und alle Sportler, die es brauchen, können noch einen kleinen Lauf zur Lockerung machen. Neben dem Start- und Zielareal in Hertlingshausen

demansruhe“ Richtung Weilach und oberhalb der Hardenburg vorbei ins Pfaffental sowie zum Rahnfels. Richtung Hönigen kommen die Sportler am Selighof und am Naturfreundehaus Rahnenhof vorbei wieder zum Sportplatz Hertlingshausen. Die Ultrastrecke ist mit 69 km und 1.745 Höhenmetern ein sportlich anspruchsvoller und landschaftlich begeisternder Trail – ideal für Ultracinsteiger und zur Vorbereitung auf die großen Läufe dieser Welt! Der besondere Reiz von Ultraläufen in den Mittelgebirgen liegt in der ständig wechselnden Topographie und Aussicht. Beim „PfalzTrail“ berührt die Strecke praktisch keine Straßen und führt durch die Misch- und Kiefernwälder des Pfälzerwaldes – vorbei an Sandsteinfelsen, atemberaubenden Fernblicken und Gewässern.

Neben der Ultrastrecke, die auch als Dreier-Staffel gelaufen werden kann, werden mit den Half- und Quartertrail-Distanzen sowohl Einsteiger ins Trailrunning und sportliche Nordic Walker gleichermaßen angesprochen. Unter www.pfalz-trail.de gibt es stets aktuelle Infos. Dem ersten „PfalzTrail“ sollen jährliche Veranstaltungen folgen.

sen gibt es auf der Strecke sogenannte „Eventpoints“. Das sind nicht nur Verpflegungsstationen für die Läufer, dort findet auch Bewirtung und Ausschank mit „Weck, Worscht un Woi“ für die Fans und Zuschauer statt. Die Eventspots sind geplant für die Burg Battenberg, den Ungeheusersee, die Lindemannsruh und Hönigen. Derzeit erstellen die Veranstalter zudem in Zusammenarbeit mit der Rettungshundestaffel Donnersbergkreis ein Rahmenprogramm für Kids und Jugendliche mit Aktionen wie Tipibau und Wettspielen, um ein besonderes Naturerlebnis zu bieten.



Trailrunning bedeutet, längere Strecken „im Gelände“, also auf unbefestigten Wanderpfaden und Waldwegen in der Natur laufen.

Der „PfalzTrail“



Start in Carlsberg-Hertlingshausen

- UltraTrail 69 km, HalfTrail 28 km, QuarterTrail 14 km,
- TrailWalk (28, 14, oder 7 km (Sportabzeichen)),
- KidsTrail (3 km, 800m),
- UltraTrailStaffel (3 Läufer teilen sich die 69 km Distanz)

INFO Ansprechpartner:
Claus Wagner
Vorsitzender Pfalztrail e.V.
Telefon: 06356/919308
E-Mail: claus.wagner@Pfalztrail.de
Info und Anmeldung:
www.pfalz-trail.de
Fansite www.facebook.com/PfalzTrail

Weitere Strecken/Nordic Walking

Zunächst kann die 69 km-Strecke als Dreier-Staffel gelaufen werden. Außerdem gibt es eine 14 und 28 km Trailstrecke mit vergleichsweise moderaten 300 bzw. 600 Höhenmetern. Diese Strecken bieten einen idealen Einstieg ins Trailrunning – sie werden auch für (Nordic) Walker angeboten. Ein 7,5 km Parcours ergänzt noch das Angebot für die Walker, die auf diesem Kurs auch Punkte für das Sportabzeichen sammeln können. Schließlich werden auch ein 3 Kilometer und ein 800 Meter langer „Kids-Trail“ vorbereitet, an denen sich die kleinen Sportler versuchen können.



HASSLOCH

Park-Hopping startet wieder

Die sieben Pfälzer Freizeiteinrichtungen, die sich als „Park-Hopping“-Initiative zusammengeschlossen haben, starten mit vielen Neuerungen und Veranstaltungen in die Saison. Im Landkreis Bad Dürkheim ist es der Holiday-Park in Haßloch. Er präsentiert ab dem 1. Juli seinen neuen Themenbereich, das „Majaland“. Elf Attraktionen für Familien mit kleineren Kindern sowie viele Stars zum Anfassen warten bei den „Summer-nights“ auf die Besucher, unter anderem gastieren die Schauspieler der Jugendserie „Das Haus Anubis“ in Haßloch, die im Kino zu sehen waren und nun im Holiday Park ihre Abschieds-Tournee zelebrieren. Info: www.park-hopping.de.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: STREICHUNGEN BEI BUSLINIEN

Sparen beim Nahverkehr

Die Sparmaßnahmen des Landkreises Bad Dürkheim – neben der Konsolidierung des Haushalts auch für die Teilnahme am Entschuldungsfonds des Landes notwendig – bringen auch geringe Einschnitte im Nahverkehr mit sich.

Vor allem betroffen sind bisher eingerichtete Freizeitverkehre, auch weil sie sich teilweise aufgrund zu weniger Fahrgäste nicht mehr rechnen.

So wurde bereits zum Jahresbeginn die Linie 517 A (sonn- und feiertags) vom Bahnhof Lambrecht zum Helmbachweier – die Fahrt erfolgte mit einem Kleinbus – eingestellt. Hintergrund ist hier auch die Streichung der Elmsteiner Beteiligung. Der Kreis spart an dieser Stelle 5500 Euro.

Entfallen wird künftig mittwochs auch der so genannte „Gäßbockbus“ nach Johanniskreuz. Dass durch die Streichung die Erreichbarkeit attraktiver touristischer Punkte im Elmsteiner Tal entfällt, bedauern die Kreispolitiker, sehen aber keine Alternative. Speziell für die Zielgruppe „60 plus“ war der Saisonverkehr (zwei Bus-Paare) eingeführt worden, da mittwochs die Hütten im Pfälzerwald geöffnet sind. Sie fahren jedoch an Sonn- und Feiertagen weiterhin. Die Einsparung für den Kreis beträgt 3900 Euro.

Hintergrund: „Direktfahrten bis 2014 sicher

Die VG Wachenheim sieht den Landkreis in der Pflicht, die Busfahrten durchzuführen, weil die Entfernungen zwischen Wohnung und Haltestelle RHB bisweilen für Schüler die Zumutbarkeitsgrenze von 2 km überschreiten würden und sich beide Haltestellen weit außerhalb der Ortslage befänden.

Laut Schülerliste der Fachabteilung im Kreishauses, so die Information im Kreisausschuss, beträgt in Gönheim die weiteste Entfernung zur RHB 1,9 bzw. 1,8; in Friedelsheim sind es 1,7 und 1,8 km. Zum Vergleich: Schüler aus Wachenheim müssen zum Teil 2,0

Gestrichen wurden auch der Zuschuss für den Bus zur Romantischen Waldweihnacht sowie die Beteiligung am Bus zum Kurpfalzpark Wachenheim. Einsparungen: Insgesamt 1800 Euro.

Keine Zuschüsse mehr für Ruftaxis

Der Kreistag hat auch die Streichung der Unterstützung von Ruftaxi-Tagesverkehren beschlossen. Es betrifft die Ruftaxis in der Verbandsgemeinde (VG) Wachenheim, in der Stadt Lambrecht und in Weidenthal, in Haßloch sowie der VG Freinsheim. Seit 2002 erhielten die Kommunen für die Durchführung von Ortsverkehren einen pauschalen Zuschuss von 1 Euro/Einwohner (84.500).

„Die Zahlung dieser Zuschüsse ist eine freiwillige Leistung“, wurde im ÖPNV- und Kreisausschuss festgehalten. Der Nahverkehrsplan muss jetzt noch geändert werden. Die Kommunen erhalten eine Übergangsfrist um zu klären, ob die Tages-Ruftaxiverkehre komplett in Eigenregie finanziert werden können sowie um Kündigungsfristen einzuhalten. Unabhängig von der bisherigen Bezuschussung durch den Kreis haben die Kommunen nach Auskunft der ÖPNV-Referentin Ute Brunner selbst Ruftaxi-, Abend- und Nachtverkehre eingerichtet, die sie teilweise auch weiter beibehalten wollen.

km zum Bahnhof Wachenheim zurücklegen.

Die „Direktfahrten“ für Schülerinnen und Schüler von Friedelsheim/Gönheim zur Trift in Bad Dürkheim konnten aber nach Verhandlungen des Kreises mit der Busverkehr Rhein-Neckar GmbH (BRN) durch Zusammenlegung der bisherigen beiden Busse von Friedelsheim bzw. Gönheim bis 2014 erhalten werden. Die Entscheidung, ob sie noch nach 2014 fahren, kann erst nach der Ausschreibung des Linien-Bündels „Rheinpfalz“ erfolgen, gibt der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt bekannt.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: „WILDE 60ER“ WIEDER DA

Karte ab 60 ein Erfolg

In diesem Jahr feiert die Karte ab 60 ihren 20. Geburtstag. Mittlerweile nutzen knapp 60.000 Kunden dieses Jahreskartenangebot des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN).

Mit der „Karte ab 60“, eines der ersten Jahreskartenangebote im VRN, können alle Personen, die 60 Jahre oder älter sind, mit Bus und Bahn im gesamten VRN-Gebiet mobil unterwegs sein. Von April bis Dezember, immer am 20. eines Monats, werde es laut Werner Schreiner,

Geschäftsführer der Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH, als eine Art Dankeschön Vergünstigungen exklusiv für Karte-ab-60-Kunden geben. Vergünstigte oder freie Eintritte in Museen, Schwimmbäder oder Kinos gehören dazu. Darüber hinaus sind beim Jubiläumsgewinnspiel ein Wochenende in Paris zu gewinnen. Gewinnspielkarten gibt es in den Verkaufsstellen der Verkehrsunternehmen im VRN. Weitere Informationen zu den Vergünstigungen und dem Gewinnspiel stehen unter www.vrn.de.

OPTIMIERUNG DES SCHÜLERVERKEHRS

Kosten von 19.300 Euro kann der Kreis einsparen durch Zusammenlegung und teilweise Verlagerung einiger Bus-Linien auf die Rhein-Haardtbahn (RHB) im Schülerverkehr zum Schulzentrum Trift in Bad Dürkheim. Die Bahn habe noch Kapazitäten, hieß es in den Ausschüssen.

Nachdem jedoch die Schülerzahlen zurückgehen, können diese seit 2001 bestehenden Zusatzfahrten eingespart werden. Dies ergab auch eine Überprüfung dieser Fahrten von Friedelsheim bzw. Gönheim zur Trift in Bad Dürkheim.

Morgens wird danach ab dem neuen Schuljahr der Weg der beiden Fahrten Nr. 584 und Nr. 588 zusammengelegt; die neue

Fahrt beginnt dann um 7:22 Uhr in Gönheim und bedient Friedelsheim um 7:25 /7:27 Uhr. Bei den Heimfahrten entfällt die Fahrt Nr. 929.

Alle Ellerstadter/Birkenheider SchülerInnen am Schulzentrum Trift müssen künftig auf die RHB ausweichen. Fahrt Nr. 529 ab Schulzentrum Trift bedient nur noch Friedelsheim und Gönheim.

Für die IGS-SchülerInnen und die der Ganztagsgrundschule Wachenheim gibt es bei den Heimfahrten eine Verschiebung. Die Fahrt Nr. 589 wird zeitlich vorverlegt und beginnt an der Haltestelle Oberstern um 13:17 Uhr; der Bahnhof Wachenheim wird um 13:22 Uhr erreicht; dort erfolgt die Aufnahme der IGS-Schüler aus Deidesheim.

REMONDIS®

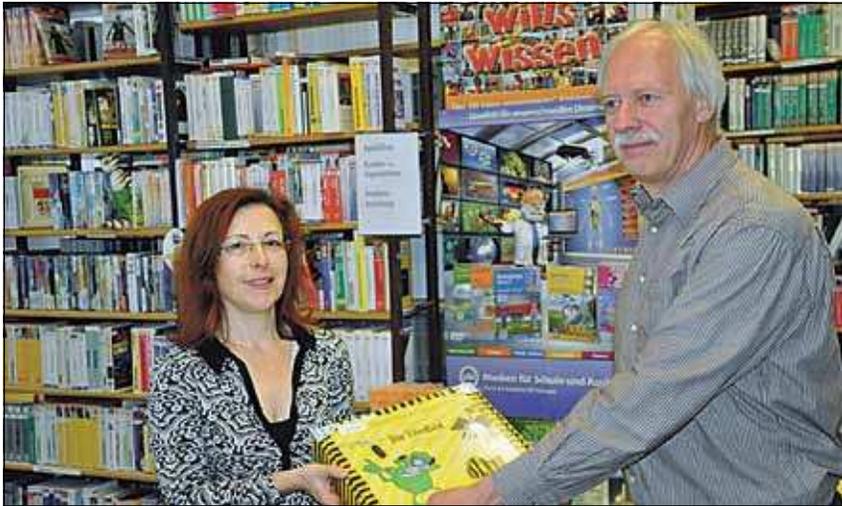
Containerdienst Wertstoffhof Recycling



REMONDIS GmbH
Saarburger Str. 33
67071 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 595 02 70
Fax: 0621 / 595 02 99

REMONDIS GmbH
In den Seewiesen 11
67480 Edenkoben
Tel.: 06323 / 805 200
Fax: 06323 / 805 299

Internet: www.remondis.de
E-Mail: info@remondis.de



Den Verleih der verschiedenen Medien organisieren Gudrun Bentz und Norbert Uebel.

NEUSTADT/LANDKREIS: MEDIENZENTRUM GEHT MIT DER ZEIT

Infos auf „Facebook“

f Das AV-Medienzentrum des Kreis Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt in Mußbach passt sich seinen Kunden an. Es ist jetzt auch im sozialen Netzwerk „Facebook“ vertreten.

Präsentiert werden dort wie im Mußbacher Schulhaus die neuesten und modernsten Medien für Lehrkräfte und Schüler.

„Ein zeitgemäßer Unterricht ist ohne Medien kaum denkbar“, sagt Gudrun Bentz, die seitens der Kreisverwaltung Bad Dürkheim im Medienzentrum arbeitet. „Denn diese werden lehrplanbezogen entwickelt und bieten darüber hinaus eine Fülle von Arbeitsmaterialien, mit der sich der Unterricht leichter und effizienter gestalten lässt.“ Schüler können

ten hiervon profitieren und Erlerntes dadurch vertiefen. „Sie können ihre Referate oder Jahresarbeiten mit sinnvollen Medien aufpeppen.“

Auf „Facebook“ informiert das Medienzentrum über ein breitgefächertes kostenloses Fortbildungsangebot für Lehrkräfte. „Unser Ziel ist, auf diesem Wege durchs Internet neue Kunden, vor allem Schüler, auf uns aufmerksam zu machen“, so Bentz. Aber auch Vereine und Jugendgruppen können sich in der Schulstraße 12 melden.

In der Hauptsache sind unter den rund 10.000 Medien Unterrichtsfilme von der Grundschule bis Sekundarstufe II und Berufsbildende Schule. Überwiegend handelt es sich noch um Videos, die Umstellung auf DVD ist aber in vollem Gange. Ausgebaut wird auch das Regal mit 3-D-Filmen. Zwischen 2000 bis 3000 Medien werden im Jahr ausgeliehen.

KREIS BAD DÜRKHEIM: HEINZ SEILER 40 UND BERTHOLD SCHNEIDER 25 JAHRE IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Stützen im Kreisjugend- und Sozialamt

„Es gibt Mitarbeiter, die gerne lange Jahre im Öffentlichen Dienst bleiben“, freute sich der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt bei der kleinen Jubiläumsfeier von Heinz Seiler (59, Neidenfels) und Berthold Schneider (50, Grünstadt) im Kreishaus Bad Dürkheim.

Heinz Seiler: „Wichtige Arbeit“



Für 40 Jahre im Öffentlichen Dienst übergab Freunschdt eine Dankurkunde auch des Ministerpräsidenten an Heinz Seiler. Er ist stellvertretender Referatsleiter für Soziale Sonderaufgaben im Kreisjugend- und -sozialamt. „Ein interessantes Berufsleben“, kommentierte Erhard Freunschdt die Vita

von Seiler, der erst seit 2010 direkter Mitarbeiter in der Kreisverwaltung ist. Der gebürtige Kandler lernte erst Bankkaufmann in einem Neustadter Kreditinstitut, arbeitete in dieser Eigenschaft bei einer Wohnungsbaugesellschaft, war ein gutes Jahr Zeitsoldat und kam 1974 als Angestellter ins Sozialamt der Stadtverwaltung Neustadt/Weinstraße.

Bald wechselte er zur Evangelischen Heimstiftung in den Jugendhof Haßloch als Verwaltungsleiter. Nach vier Jahren erfolgte 1991 ein Wechsel zur Verbandsgemeinde Wachenheim ins Sozialressort und ab 2005 gehörte er bis zu deren Umwandlung zur ARGE Deutsche Weinstraße in Neustadt. Deren damaliger Leiter Johannes Henrich, inzwischen Leiter des Kreisjugend- und Sozialamtes, hatte ihn dem Kreis wärmstens empfohlen und mitgebracht, wie Personalchefin Elke Thomas betonte.

Seiler: „Alles war wichtig, ich möchte nichts davon missen.“ Der soziale Ar-

BAD DÜRKHEIM: GÜNTHER SEMMELSBERGER VERABSCHIEDET

Über 45 Jahre im Öffentlichen Dienst

Insgesamt 45 Jahre und drei Monate war Günther Semmelsberger (63) im öffentlichen Dienst und ging jetzt in den Ruhestand. „Das waren 45 Jahre Dienst an der Allgemeinheit“, unterstrich der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt bei der Verabschiedung im Kreishaus Bad Dürkheim, wo Semmelsberger genau 40 Jahre und einen Monat war.

Leiterin Gabriele Weber hervor. Personalchefin Elke Thomas stellte fest, der Jubilar sei im Lambrecht Raum „tief verwurzelt“ und wies auf seine verschiedenen Ehrenämter hin.

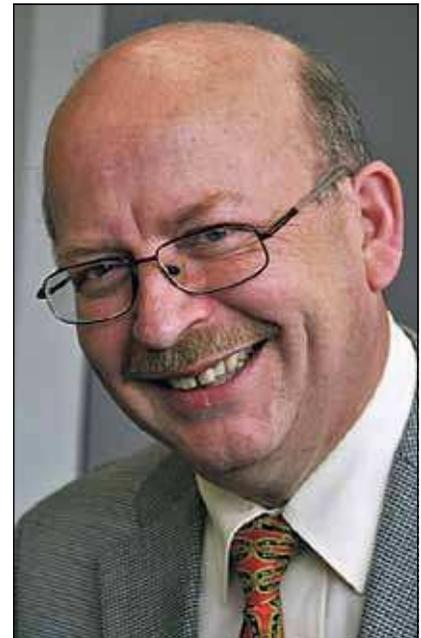
Personalratsvorsitzender Wolfgang Bauer, ebenfalls im RPA tätig, sprach von „Kollegialität und angenehmer Zusammenarbeit“.

„Solche Leute sind heute schwer zu finden“, würdigte Freunschdt die Verdienste des langjährigen Mitarbeiters. Die geprüften Stellen hätten immer mit seinen Erkenntnissen und kritischen Anmerkungen leben können, nahm der Erste Kreisbeigeordnete dann Bezug auf die letzten 22 Jahre von Günther Semmelsberger im Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamt (RPA).

Semmelsberger, der aus Elmstein/Röderthaler Hof stammt und mit seiner Familie in Lambrecht lebt, begann seine Laufbahn 1967 als Angestelltenlehrling bei der Steuer- und Gemeindeeinnehmerlei Neustadt. Nach einem Jahr als Angestellter wechselte er zu den Stadtwerken in Neustadt.

Ab April 1972 wurde er als Kreisinspektoranwärter bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim eingestellt. Als Beamter kam er zunächst ins Kreisjugendamt, wo er bis 1984 vor allem Fragen der Kindergärten bearbeitete. Im Herbst 1984 übernahm er das Referat Verwaltungspolizei. Im Sommer 1990 kam seine Versetzung ins RPA.

„Er kennt ‚draußen‘ alle“, hob RPA-



Hat nach 45 Jahren im Öffentlichen Dienst vom Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunschdt im Kreishaus seine Abschiedsurkunde erhalten: Günther Semmelsberger.

beitsbereich liege ihm. Sein stellvertretender Abteilungsleiter Paul Renner bestätigte ihm, der ruhende Pol in einer hektischen Abteilung zu sein, von dessen Erfahrung die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernen könnten.

Berthold Schneider: Kita-Berater



„Gelassenheit bei aller Hektik, vermittelnd Lösungen finden, Ruhe und Klarheit bei der Aufgabenbewältigung“ – mit diesen Attributen versah Freunschdt, Renner und Thomas den

Berater für Kindertagesstätten im Kreishaus, Berthold Schneider, der zwar in Duisburg geboren ist, aber schon als Kind in die Nordpfalz kam. Nach dem Besuch der Gymnasien in Winnweiler

und Grünstadt studierte er zwei Semester Soziologie und ließ sich bei der Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe zum Diplom-Sozialarbeiter ausbilden.

Schon das Anerkennungs Jahr verbrachte er in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Als ABM-Kraft wurde er zunächst Jugendschutzbeauftragter und wechselte dann in die Beamtenlaufbahn, nachdem im Jugendamt eine Stelle im Kindergartenbereich frei geworden war. „Eine nicht einfache Aufgabe“, attestierte Erhard Freunschdt, „in der man viele soziale Kontakte pflegen, Streitigkeiten mit Eltern und vielfältige Fachbereiche verstehen muss“. Die Aufgabe stelle hohe Ansprüche, zumal Schneider sich als stellvertretender Referatsleiter der Sozialen Dienste im Kreishaus auch mit der Bedarfsplanung der Kitas und der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen beschäftigt und nun auch neue Aufgaben (bisher beim Land) für die Kita-Gebäude übernimmt.

Pfälzer Schüler treffen Gymnasiasten aus dem Saale-Holzland-Kreis



Zum vierten Mal trafen sich in einem Seminar an der Pfalzakademie in Lambrecht Jugendliche aus dem Landkreis Bad Dürkheim mit Altersgenossen aus dem Partnerkreis in Thüringen, um sich dem Thema der deutschen Einheit zu widmen (linkes Bild: am Hambacher Schloss). An dem Austausch mit dem Motto „Die Freiheit der anderen. Diktatur und Demokratie in Deutschland“ nahmen 13 Schülerinnen und Schüler des Leininger Gymnasiums Grünstadt und des Werner-Heisenberg-Gymnasiums Bad Dürkheim sowie 16 Gymnasiasten aus den thüringischen Städten Hermsdorf und Stadt-

roda teil. Den Schülern der Klassenstufen 10 bis 12, allesamt nach der Wende geboren, bot das Bildungshaus des Bezirksverbands Pfalz ein abwechslungsreiches Programm; die Leitung hatte Akademieleiter Martin Kaiser mit Davida Ruge. Gemeinsam erörterten die Jugendlichen, wie die Mauer und die Teilung des Landes die deutsche Geschichte und die Menschen geprägt haben, wie es zur friedlichen Revolution kam und was die Menschen aus der Freiheit gemacht haben. In einer Gesprächsrunde mit zum Teil gleichaltrigen Migrantinnen ging es darum herauszufinden, wie Menschen aus anderen Kulturen unsere Gesellschaft erleben (Bild rechts). Die 17-jährige

Meher Mia aus Bangladesch und Christina Pappas, deren Eltern griechisch-deutscher Herkunft sind, diskutierten offen. Auch die seit über 20 Jahren in Neustadt lebende Spanierin Eresdevinda Lopez y Herreos berichtete von ihren Erfahrungen. Gerade die Schüler aus Thüringen fanden den von Manfred Letzelter organisierten Programmpunkt interessant, da sie in ihrer Schule oder in der Freizeit kaum Gelegenheit hätten, Ausländer zu treffen. Das „Ost-West-Seminar“ in der Pfalzakademie ist ein wichtiger Baustein der Partnerschaft des Landkreises Bad Dürkheim mit dem Saale-Holzland-Kreis.

INFO UND TERMINE

Uli Merk neuer Schornsteinfegermeister



Uli Merk (36) aus Ellerstadt erhielt als neuer Bezirksschornsteinfegermeister im Landkreis Bad Dürkheim den Kehrbezirk XIII zugewiesen. Dieser besteht aus dem seinem Wohnsitz benachbarten Gemeinden Erpolzheim und Birkenheide (im Nachbarlandkreis) sowie Teilen von Weisenheim am Sand. Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschit überreichte im Kreishaus die Bestellungsurkunde. Merk folgt auf Axel Herrmann, der in den Bezirk Schifferstadt wechselte. Nach Abschluss der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim machte Uli Merk seine Ausbildung in Mutterstadt, arbeitete zunächst in Schifferstadt und später in Birkenheide. 2002 legte er die Meisterprüfung in Kaiserslautern ab. Der ledige „schwarze Mann“ wird oft als Glücksbringer für Feiern, bevorzugt Hochzeitsfeiern, engagiert, wie er berichtet.

WEISENHEIM AM BERG: REALSCHULE PLUS BEIM WEINSTRASSEN-MARATHON

Hauptfach Sport und Gesundheit

„Ob das Ganze für uns auch zu schaffen ist?“ wollten drei Mädchen und acht Jungen des Wahlpflichtfaches Sport und Gesundheit in der Realschule plus in Weisenheim am Berg wissen. Sie setzten sich das Projektziel „Halbmarathon“ und bereiteten sich ein halbes Jahr systematisch unter Anleitung der Sportlehrerin Martina Vatter in Schule und Freizeit auf die Teilnahme am Weinstraßen-(Halb)Marathon von Bockenheim über Kleinkarlbach und zurück vor.

„Die Schülerinnen und Schüler werden in der Laufpraxis geschult sowie in Theorie der Trainingslehre, Ernährung und Lauftaktik unterwiesen, um der Belastung gewachsen zu sein“, berichtet Martina Vatter. In Kooperation mit dem Studio American Fitness Bad Dürkheim wurden ihnen trainingsbegleitend jeweils zwei Physical-Work-Capacity Tests angeboten, die über den Trainingszustand zu Beginn und den Leistungszuwachs bis März Auskunft geben sollen. Michael Krämer und sein Team nahmen sich für die Testung und Fragen der jungen Sportler die nötige Zeit.

In einem Trainingsstagebuch dokumentieren alle ihr Training, Rückschläge und Fortschritte. Immer wieder auf das Neue gilt es, sich zum Laufen zu motivieren. Während die einen schon locker 20 bis 25 Laufkilometer pro Woche bewältigen



Projektziel Halbmarathon erreicht: Schüler der Realschule plus in Weisenheim/Berg, hinten v. l. Charlotte Kühn, Vincent Neu, Carsten Leist, Tobias Grünert, Phillip Müller; vorne: Muriel Kircher, Alina Rief, Fabio Zimmer, Musa Bardiqi, Kristian Schipanski, Christoph Kühner.



Trainieren und laufen selbst mit (v. links) Udo Gansert (Schulsozialpädagoge), Martina Vatter (Sportlehrerin) und Reiner Rotzler (Berufseinstiegsbegleiter).

können, haben andere noch Probleme, dreimal die Woche in ihre Joggingschuhe zu schlüpfen. Nach und nach gelingt es jedoch den meisten, das geforderte Pensum zu bewältigen. Einige entwickeln sogar einen enormen Trainingseifer und ziehen viel Spaß und Selbstbestätigung aus dem entspannten Laufen, stellt auch Schulleiter Armin Krieg erfreut fest.

„Der Leistungsgedanke spielt eine untergeordnete Rolle; es sollen keine Rekorde purzeln, höchstens Pfunde, wenn die Jugendlichen die etwas über 21 km bewältigen“, Martina Vatter und ihr Chef. Ankommen lautet die Herausforderung, der sich die 16-Jährigen stellen. Jungen Menschen erscheine der Halbmarathon als ein ungewöhnliches Ziel, wie die Altersstruktur der Läufer zeige: Unter den 2000 Halbmarathonis finden sich denn auch nur Läufer bzw. Läuferinnen des gleichen Alters

Als großen persönlichen Erfolg können die jungen Leute ihre Leistung am 22. April verbuchen: Alle kommen ins Ziel. Krieg: „Die Resultate zwischen 1,56 Stunden und 3.06 Stunden können sich sehen lassen.“ Alle Schüler sind unter den besten 20 ihrer Altersklasse. „Gesund und mit einem Lächeln ins Ziel, das war unser Motto“, schließt Martina Vatter das Kapitel ab. Laufen wird eine erhebliche Anzahl positiver Effekte auf den Körper zugeschrieben, sofern das Training maßvoll stattfindet, haben ihre Schüler gelernt.

Seit 20 Jahren im Dienste der Partnerschaften



Eine Ära ging in der Partnerschaft des Landkreises Bad Dürkheim zum thüringischen Saale-Holzlandkreis zu Ende: Die langjährige Partnerschaftsbeauftragte Dörthe Rieboldt verließ das Landratsamt in Eisenberg/Th. und wurde in die Altersteilzeit verabschiedet. Knapp 20 Jahre hatte sie die Partnerschaftsbegegnungen organisiert. Treffen von Fußballern, Künstlern, Sängern, Winzern und Schüleraustausch setzte sie mit ihrem Bad Dürkheimer Kollegen Manfred Letzelter um, der den Dank des Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunschit in Thüringen überbrachte. Unser Bild zeigt Dörthe Rieboldt mit den Künstlern Georg „Orje“ Zurawski (l.) und Wilfried Mengers, die ebenfalls schon in die Partnerschaft eingebunden waren.

8. Weinstraßen-Marathon

Rückschau:

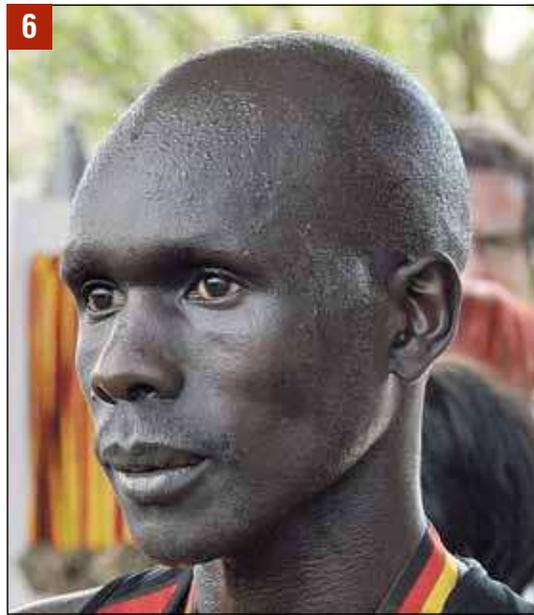




4



5



6



10



11



14



- 1** Die Siegerin: Schnellste Läuferin über die 42,195 Kilometer war Dr. Eve Rauschenberg vom LC Haßloch. Ihre Zeit von 2:51:34 Stunden brachte den erst zweiten deutschen Marathonsieg in der Geschichte des Marathons Deutsche Weinstraße.
- 2** Die blonde Katrin Dörre-Heinig (Olympiadritte von Seoul), startete beim Halbmarathon mit Constanze Wagner, die im Jahr 2000 den Weinstraßen-Marathon gewonnen hatte.
- 3** Winzer und Weinköniginnen machten mit bei der Winzerstafel des Freizeitmagazins LEO.
- 5** Jede/r hatte einen Kilometer von Bockenheim über Bad Dürkheim und zurück zu bewältigen.
- 4** Beste Männermannschaft (gelbe Jacken) wurden die Teilnehmer aus der französischen Partnerstadt von Bad Dürkheim, aus Paray-le-Monial in Burgund.
- 6** Insgesamt beherrschten Sportlerinnen und Sportler aus Kenia den Wettbewerb. Hier der Marathonsieger Charles Toroch.
- 7** Stolz auf seine Leistung: der 65-jährige Stanislaw Libera aus der Haßlocher Partnerstadt Wolczyn in Polen.
- 8** Junior durfte mitfeiern bei Dr. Christian Dörr aus Friedelsheim; er war beim Marathon bester Landkreisläufer auf Platz 7.
- 9** Durchgehalten: Der frühere Pfalzreferent Albert Panke (63) aus dem Partnerlandkreis Starnberg schaffte den Halbmarathon in sehr guter Zeit.
- 10** Die polnische Läuferin Wyoletta Uryga aus der Partnerregion Kluczbork in Schlesien wurde im Halbmarathon der Frauen Dritte.
- 11** Unverwüstlich: Josefa Matheis aus Eisenberg kam im Halbmarathon auf Platz 2 und war schnellste Pfälzer Läuferin.
- 12** Partnerschaft indirekt: Wyoletta Uryga aus dem Landkreis Kluczbork und Sebastian Harz aus Hermsdorf im Saale-Holzlandkreis/Thüringen schafften jeweils den 3. Platz in ihrer Halbmarathon-Konkurrenz.
- 13** Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger und Organisationsleiter Rolf Kley (v.l.) beim Plakat mit den Genesungswünschen für Landrätin Sabine Röhl.
- 14** Große Ehre für Eve Rauschenberg: Die Siegerin erhielt Glückwünsche von Ministerpräsident Kurt Beck (rechts) und dem Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunsch.

DIRMSTEIN/RUPPERTSBERG: KREISSIEGER IM DORFWETTBEWERB

Bürgerschaftliches Engagement

Die Sieger im Kreisentscheid 2012 „Unser Dorf hat Zukunft“ heißen Dirmstein (Hauptklasse) und Ruppertsberg (Sonderklasse).

Durch die gestiegene Teilnehmerzahl im Landkreis Bad Dürkheim konnten sich in der Hauptklasse und in der Sonderklasse jeweils zwei Gemeinden für den Gebietsentscheid qualifizieren. So kann in der Hauptklasse noch Bockenheim zum Gebietsentscheid, in der Sonderklasse ist noch Ebertsheim zur Teilnahme am Gebietsentscheid qualifiziert.

Beim Kreisentscheid 2012 des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligten sich zwölf Gemeinden, je sechs in Hauptklasse und Sonderklasse. Bewertet wurden die Teilnehmer von einer Kreisjury unter Vorsitz von Kreisplaner Holger Eichner. Die Jury hatte die Teilnehmergemeinden unter den Gesichtspunkten „Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen“, „Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten“, „Baugestaltung und Bauentwicklung“, „Grün-gestaltung und -entwicklung“ sowie „Dorf in der Landschaft“ zu beurteilen.

Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt freute sich über die beachtliche Zahl von Gemeinden, die dem Aufruf zur Teilnahme am Wettbewerb gefolgt ist und gratulierte den Siegeregemeinden. Die Teilnehmerzahl beweise den hohen Stellenwert, den der Wettbewerb bei der Dorfentwicklung und -gestaltung einnehme. Die ersten beiden Sieger der Hauptklasse und der Sonderklasse sind nun aufgerufen, sich für die Besichtigung durch die Gebietskommission zu rüsten, die bis 22. Juni erfolgt. Die Besichtigungstermine sind auf der Homepage der ADD veröffentlicht.



Ihre Urkunden im Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ nahmen die Bürgermeister und Beigeordnete der teilnehmenden Gemeinden im Kreishaus entgegen. Sie wurden überreicht vom Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunschdt (Mitte) und dem Jury-Leiter Holger Eichner (6. v. l.).

Zur Sache: Die vier Siegeregemeinden im Bezirksentscheid

Dirmstein überzeugte die Bewertungsjury durch ein klares Konzept der Innenentwicklung für die nächsten Jahre.

Projekt für Senioren

Neben dem Spielplatzkonzept stehen die Verwirklichung eines Klinikbaus im Koeth-Wanscheid'schen Schloss, der Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses und der Bau einer Grillhütte auf der Agenda. Ein außergewöhnliches Seniorenwohnprojekt in der Ortsmitte und umfassende Kinderbetreuungseinrichtungen beeindruckten die Jury. Das bürgerschaftliche Engagement, vor allem bei der aufwendigen Parkpflege, wurde mit besonderer Anerkennung zur Kenntnis genommen.

Sanierung alter Bausubstanz

Mit dem seit 1996 wieder vertretenen **Ruppertsberg** besuchte die Jury eine Gemeinde, die die Bereiche Wohnen, Weinbau, Tourismus und Freizeit außergewöhnlich qualitativ entwickelt hat. Eine ausgewogene Altersstruktur mit einem vergleichsweise

starken Anteil junger Bevölkerung und Versorgungseinrichtungen im Ort machen die Gemeinde attraktiv sowohl für das Neubaugebiet als auch für Sanierungen. Dazu wird auf eine Studie der TU Kaiserslautern zurückgegriffen. Beispiele wie der Dalberger Hof zeugen von den Möglichkeiten, die in der Sanierung alter Bausubstanz stecken. Für die Betreuung der Seniorenstube stehen Fahrdienste und Bedienungen zur Verfügung. Bemerkenswert: die Bemühungen um die Barrierefreiheit. Das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung ermöglicht die Pflege von Wegekreuzen und Bildstöcken oder Pflanzaktionen. Durch Renaturierungsmaßnahmen wurden Flächen geschaffen, wo sich Biotop entwickeln können.

Alternative Energien

Die Gemeinde **Bockenheim** hat sich durch klare konzeptionelle Ideen und ihre sozialen und kulturellen Aktivitäten hervorgetan. Beispiel für erfolgreiche und ehrenamtlich unterstützte Dorferneuerung ist das Blaue Haus, das derzeit umfassend saniert wird. Weitere Bausteine der Dorferneuerung

waren die Generalsanierung von Grundschule und Kindergarten. In der Grundschule wird bereits mit Smartboard und Laptop gearbeitet. Mit dem Ausbau der Photovoltaik und anderer alternativer Energieerzeugung will die Gemeinde zukunftsfähig bleiben.

Das Dorf im Grünen

Die Gemeinde **Ebertsheim** gehörte schon in der Vergangenheit zu den Siegeregemeinden. Die Aktualisierung des Dorferneuerungskonzeptes ist beschlossen. Die Gemeinde zieht aus der eingetretenen Stagnation der Bevölkerungsentwicklung die Konsequenz, keine Neubaugebiete auszuweisen, sondern auf die Innenentwicklung zu setzen. Eine gute Ausstattung der Infrastruktur machen den Ort im Eistal familienfreundlich. Das ausgeprägte Vereinsleben integriert alle Bürger in die Dorfgemeinschaft. Kinder und Jugendliche werden aktiv in die Leitbildentwicklung des „energieautonomen Dorfes 2020“ einbezogen. „Das Dorf im Grünen“ wird konsequent verwirklicht. Baumpflanzaktionen und Bachpatenschaften zeigen ihre Wirkung.

Hettenleidelheim-Wattenheim: Stützpunktwehr „hochgerüstet“



Ein Mehrzweckfahrzeug (MZF 3) bekam jetzt die Feuerwehr in der Verbandsgemeinde Hettenleidelheim. Erwartet wird noch ein Hilfe-Löschfahrzeug (HLF). Beide ersetzen einen alten Rüstwagen des Landkreises. Angeschafft wurde ein gegenüber den Richtlinien des Landes größeres Fahrzeug mit der Begründung, dass die Stützpunkt-Feuerwehr Hettenleidelheim-Wattenheim auch einen gefahrenträchtigen Autobahnabschnitt zu be-

treuen habe, erklärte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt bei der Übergabe. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit und des überörtlichen Brandschutzes habe sich der Kreis zur teilweisen Übernahme von nicht gedeckten Kosten bereit erklärt, was vom Ministerium akzeptiert wurde. Wehrleiter Klaus Vonhof (Bild) zeigte sich erfreut und erwartet jetzt das bestellte, ebenfalls größere neue Löschfahrzeug.

BAD DÜRKHEIM: PARCOURS ZUR SUCHTPRÄVENTION

Quo vadis Cannabis?

Ja, wohin geht's eigentlich beim Thema Cannabis? Auf jeden Fall erstmal zu einem interaktiven Parcours, den der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention in der Dürkheimer Burgkirche aufgebaut hatte.

Lehrkräfte und Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter aus dem Landkreis informierten sich bei einer Fortbildungsveranstaltung über den Parcours und testeten ihn. Konzipiert ist der Parcours für 13- bis 18-Jährige. Ziel ist die Vermittlung glaubwürdiger Informationen. Überdies soll die Auseinandersetzung von Jugendlichen mit dem, was sie im Alltag beschäftigt, gefördert werden und einen offenen Dialog über das Thema möglich machen. „Es war informativ und es hat Spaß gemacht“, so das Fazit der Teilnehmer, „und es ist durchaus möglich, den Parcours bei einer



Mit der Drogenbrille über den Parcours.

Schulveranstaltung einzusetzen“. Ab Sommer kann der Parcours unentgeltlich bei der Fachstelle Sucht in Bad Dürkheim (Tel. 06322/94180) ausgeliehen werden.

HAMBACHER SCHLOSS: MUSEUMSPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

Zeitreisen und Geburtstagsfeiern

In Workshops, inszenierten Kinderführungen und Kindergeburtstagen erleben Kinder und Jugendliche im Hambacher Schloss Geschichte hautnah und setzen sich auf interaktive und kreative Weise mit der heutigen Demokratie auseinander.

Das Hambacher Schloss gilt als Wiege der deutschen Demokratie, ist Symbol für Freiheit und Einheit. Welcher Ort wäre also besser geeignet, um in das Thema der Demokratiegeschichte einzutauchen?

Angebote für Kinder

Erleben, entdecken, staunen, lernen, gestalten – mit wehenden Fahnen und einer Menge Spaß schreiten auch die Jüngsten „Hinauf, hinauf zum Schloss!“, tauchen als junge Festteilnehmer in die spannenden Ereignisse des Jahres 1832 ein und wandeln auf den Pfaden der Streiter für die Demokratie.

Auf spielerische und kreative Weise erkunden die Kinder die „Wiege der deutschen Demokratie“. Eine abenteuerliche Reise zum Hambacher Fest 1832 unternehmen Teilnehmende im Workshop „Hinauf, hinauf zum Schloss!“ Hier wird Geschichte greifbar und lebendig. Die Möglichkeit, in die Kleider der Festteilnehmer zu schlüpfen, lässt die Kinder noch näher an das Ereignis Hambacher Fest von 1832 rücken. Nach der inszenierten Führung darf sich jedes Kind überlegen, was heute aus dessen Sicht nicht richtig ist, wofür es sich lohnt aufzustehen und seine Meinung kund zu tun – genau wie es die Menschen beim Hambacher Fest getan haben. Unter Trommelwirbel werden die Forderungen ausgerufen und besprochen.

Mit wehenden Fahnen hinauf

Frau Abresch, die Gattin des Johann Philipp Abresch, welcher am 27. Mai 1832 die schwarz-rot-goldene Fahne an der Spitze des Hambacher Festzuges trug, empfängt die Kinder am Pavillon. Sie weiß Spannendes aus der Vergangenheit zu berichten. Wie damals geht es im Festzug mit wehenden Fahnen hinauf zum Schloss. In der Ausstellung erfahren die Kinder mehr über die Lebenswelt der Festteilnehmer, wie es zu diesem Ereignis überhaupt kam, was auf dem Fest so alles geschah. Mitmachen ist nicht nur erlaubt, sondern erwünscht.

Mit viel Spaß kann ein Geburtstagskind mit seinen Gästen ein ganz besonderes Fest erleben. Frau Abresch kommt auch hier gerne zu Besuch und nimmt die Kinder mit auf die spannende Reise in das 19. Jahrhundert – natürlich nicht ohne sie vorher mit passender Kleidung auszustatten. Nach der Führung werden gemeinsam je nach Wetterlage im Schloss oder auf dem Schlossgelände Kinderspiele aus dem 19. Jahrhundert gespielt.



Tausende Menschen zog es am 180. Jahrestag des Hambacher Festes – am 27. Mai – wieder hinauf aufs Schloss. Sie erlebten sieben Stunden ein buntes Programm mit dem Schwerpunkt in der Mitte des 19. Jahrhunderts. So trat auch die Tanzgruppe „Danza Vosolvia“ (unser Foto) in der Kleidung des Biedermeier auf. Schloss-Managerin Ulrike Dittrich kündigte an, dass es künftig jährlich am 27. Mai eine Familienveranstaltung zur Erinnerung an den Zug der 30.000 Menschen aufs Hambacher Schloss 1832 geben soll.



Kinder im Kostüm aus der Mitte des 19. Jahrhunderts gehen mit kundiger Führung in und um das Hambacher Schloss auf Zeitreise.

Zur Sache: Workshops zu politischen Themen des Hambacher Festes 1832

Im Unterschied zum Workshop für die Kinder gibt es bei den Angeboten für Schüler und junge Erwachsene keinen inszenierten Anteil. Für sie beginnt ein Workshop mit einer Schloss-Führung. Im praktischen Teil wird intensiv das gewählte Thema bearbeitet. Am Ende des Workshops steht nicht die reine Wissenserweiterung, sondern vor allem durch Interaktion hervorgerufener Wissenstransfer und die Möglichkeit der Transferleistung auf die heutige Lebenswelt der Jugendlichen. An Themen können die Interessenten zum

Beispiel „Das politische Liedgut im 19. Jahrhundert“ wählen. Es wird den Fragen nachgegangen „Welche Rolle spielte es? Kennen wir heute noch Freiheitslieder?“ Pädagogische Ziele sind etwa das Lied als Ausdrucksmöglichkeit damals und heute kennen lernen sowie sich Gedanken über heutige Probleme machen und diese in Lied oder Gedichtform formulieren. Beschäftigen kann sich ein Kurs auch mit der Frage „Der Nationalgedanke von 1832 bis heute – Stolz ein Deutscher zu sein?“ Als pädagogisches

Ziel wird die Auseinandersetzung mit den Begriffen „Nationalgedanke“ und „Stolz“ damals und heute angestrebt. Die Teilnehmenden erlernen dabei auch Frage- und Diskussionstechniken. Wer es künstlerisch liebt, der ist beim Angebot „Karikaturen des 19. Jahrhunderts“ genau richtig. Die „Kunst zu protestieren“ heißt es im Untertitel. Vorgestellt werden Karikaturen als Ausdrucksmöglichkeit damals und heute. Die Kreativität soll so weit gefördert werden, dass eigene Karikaturen hergestellt werden können.

SCHULFAHRTEN

Das Hambacher Schloss ermöglicht mit seiner Ausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss!“ Schülerinnen und Schülern lebendige Einblicke in die Entwicklung der Demokratie. Vor diesem Hintergrund unterstützt die Koordinierungsstelle „Demokratie lernen und leben“ in Kooperation mit der Stiftung Hambacher Schloss und mit finanzieller Förderung durch die „Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur“ Schulfahrten zum Hambacher Schloss. Informationen auch zur finanziellen Förderung: Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Dorothea Werner-Tokarski (Tel.: 0671/97011647, oder werner-tokarski@pz.bildung-rp.de).

INFO

„Girls' Day“ beim
Abfallwirtschaftsbetrieb

Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim beteiligte sich wieder am bundesweiten „Girls' Day“. Dieser Mädchenzukunftstag sollte helfen, das Berufswahlspektrum von Mädchen zu erweitern, erläuterte Gleichstellungsbeauftragte Gaby Haas. „Dabei können sich die Mädchen selbst ein Bild von so genannten frauentypischen Berufen machen, die sie sonst vielleicht bei ihrer Berufswahl ausklammern. Fünf Mädchen nutzten die Gelegenheit, unter dem Motto „Der Rest ist Müll...“ einen Tag lang die Arbeit des AWB kennenzulernen. Sie erfuhren dabei, was ein kommunales Abfallwirtschaftsunternehmen tut, bekamen Einblicke in das Tagesgeschäft, den Kundenservice und das Finanz- und Rechnungswesen. Schließlich besichtigten sie die Deponie Friedelsheim mit den Anlagen zur Gasverstromung und Photovoltaik. Auf dem Wertstoffhof bekamen sie viele Informationen über die Verwertbarkeit von Abfällen, über Annahmekontrolle, Deklaration und Sortierung. Mit einem kleinen Fragebogen interviewten sie die Kunden des Wertstoffhofes zum Thema Zufriedenheit. „Auch wenn vielleicht keine der Schülerinnen einen neuen Wunschberuf gefunden hat, interessant und hilfreich fanden sie es allemal“, zieht Gaby Haas Bilanz. „Sie wünschten sich, dass es solche Schnuppertage öfter geben sollte.“

NATURSCHUTZ-INFO

Rechtlicher Hintergrund:

Zugewucherte Grundstücke dürfen nicht zu jeder Jahreszeit freigeschnitten werden. Grundsätzlich gilt, dass vom 1. März bis 30. September des Jahres gemäß § 39 Absatz 5 des Bundesnaturschutzgesetzes keine Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze zurückgeschnitten werden dürfen. Auch in Privatgärten darf während dieser Schonzeit aus Rücksichtnahme auf die Tierwelt nur ein Form- und Pflegeschnitt zur Beseitigung des Zuwachses des letzten Jahres durchgeführt werden, um vor allem Vögel als geschützte Arten nicht in ihrem Brutgeschäft zu beeinträchtigen. Bei weiteren Fragen zu diesen artenschutzrechtlichen Bestimmungen wenden Sie sich bitte an die Untere Naturschutzbehörde im Kreishaus: an Frau Laqué, Telefon 06322/961-5205, oder an Herrn Bäumer, Telefon 06322/961-5201.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: WOHIN MIT DEM GRÜNSCHNITT?

Schreddern und wiederverwerten

Hobbygärtner sind in der Vegetationsphase darauf angewiesen und freuen sich über den Service: Im Landkreis erfolgt an insgesamt 25 vom Abfallwirtschaftsbetrieb geförderten Sammelplätzen die Annahme von Grünschnitt. 2011 wurden immerhin 12.013 Tonnen eingesammelt.

Die Hauptannahmestelle ist das Biokompostwerk (BKW) in Grünstadt. Hier können alle Bürger aus dem Landkreis ihren Grünschnitt loswerden. Überdies nehmen drei Firmen im Landkreis Grünschnitt entgegen: Die Firma Göbel, die für Anlieferer aus dem Bereich der Verbandsgemeinde (VG) Wachenheim zuständig ist, die Firma Krebs (für Anlieferer aus dem Bereich Bad Dürkheim) und die Firma Joho (für Anlieferer aus der VG Deidesheim). Überdies stehen 21 gemeindeeigene Sammelplätze zur Verfügung, die zum Teil mit gemeindeeigenem Personal oder von Fremdfirmen betrieben werden.

Seit Anfang der 90er Jahre

Das Angebot besteht seit Anfang der 90er Jahre und ermöglicht seitdem Bürgern, auf den bereits damals vorhandenen gemeindeeigenen Sammelplätzen für kommunalen Grünschnitt den privaten Grün- und Heckenschnitt abzugeben. Die Kosten für die Platzbetreuung und Materialverarbeitung teilten sich die Gemeinden und der Kreis. Nach und nach wurden weitere Grünschnittsammelplätze in den Gemeinden geschaffen um allen Bürgern im Landkreis die Abgabe zu ermöglichen. Ziel war eine flächendeckende Annahme, damit illegale Entsorgung in Feld und Flur sowie in Waldgebieten wenn zwar auch nicht ganz verhindert, so doch zumindest eingedämmt werden.

AWB übernimmt Teil der Kosten

Seit dem Jahr 2011 übernimmt der Abfallwirtschaftsbetrieb die Kosten für die Entsorgung und Verarbeitung der anfallenden Mengen und die Gemeinden tragen die Personalkosten. Die Plätze sind nicht miteinander vergleichbar. Die Gemeinden, unter deren Regie die Sammelplätze laufen, haben sehr unterschiedliche Kriterien in Bezug auf Anlieferungsmengen, unterschiedliches Material, wie Wurzelholz oder Aststärken. Das Biokompostwerk in Grünstadt kann etwa keine Baumstämme und kein Wurzelholz entgegennehmen. Diese würden die Laufbänder und die Schreddermaschine beschädigen. Laub und Rasenschnitt ist hier im Gegensatz zu anderen Plätzen wiederum kein Problem, da alles sofort verarbeitet und kompostiert wird. Bürger aus Grünstadt und Umgebung nutzen die tägliche Öffnungszeit sehr gerne.

Auf den Plätzen in Grünstadt-Land, wo nur ein- bis zweimal im Jahr geschreddert wird, ist die Abgabe von Laub und Rasenschnitt deshalb unerwünscht. Da hier sofort der Verrottungsprozess be-



Im grünen Bereich: Über 12.000 Tonnen Grünschnitt sind im Landkreis im Jahr 2011 angefallen.

ginnt und die Schreddermaschinen mit einer stinkenden, verklumpten und matschigen Masse zu kämpfen haben. Nach dem Schreddern steht den Bürgern das Material für Garten und Landwirtschaft frei zur Verfügung.

Unterschiede in Verbandsgemeinden

Inzwischen gibt es Plätze, etwa im Bereich der VG Lambrecht, wo das Schreddern entfällt und in kurzen Zeitabständen das Material lose verladen und abgefahren wird. In der Vergangenheit hat sich hier gezeigt, dass das geschredderte Material von den Bürgern und der Gemeinde nicht benötigt wird und auch nicht die gewünschte Qualität für den Privatgebrauch hatte. Hier wird der anfallende Grünschnitt zur Firma Zeller in Mutterstadt in die Aufbereitung gefahren.

In der VG Freinsheim funktioniert der Kreislauf. Nach Bekantgabe der Schreddertermine holen sich die Interessenten das Material direkt ab. Hier wird auch Wurzelholz gegen Gebühr angenommen.

Es gibt auch Gemeinden, in denen nur an bestimmten Tagen im Frühjahr und Herbst gesammelt wird. Die VG Hettelheim stellt zum Beispiel Container auf, deren Standzeiten vorab im Amtsblatt veröffentlicht werden. Viele Bürger fahren deshalb außerhalb der Sammeltermine direkt nach Grünstadt zum BKW.

Der Platz neben dem Gelände des Wertstoffhofes in Haßloch wird im Auftrag der Gemeinde von der Firma Wagner betreut. Hier gelten die gleichen Öffnungszeiten wie beim Wertstoffhof und es können alle Grünfraktionen abgegeben werden. Selbst Wurzelholz wird gegen Gebühr angenommen.

Für die Bürger der VG Deidesheim,

steht ein zentraler Sammelplatz bei der Firma JOHO bei Forst zur Verfügung. Die Bürger aus Deidesheim, Forst, Ruppertsberg und Niederkirchen müssen jedoch erst bei der VG-Verwaltung einen Abgabeschein abholen. In der Gemeinde Meckenheim können die Bürger direkt zum Sammelplatz an der Kläranlage fahren. Zusätzlich bietet die Gemeinde älteren Bürgern, die den Grünschnitt nicht mehr selbst fahren können, nach Voranmeldung im Rathaus einen Abholservice.

Für die Bürger aus der VG Wachenheim gibt es seit 2008 die Abgabestelle auf der Bauschuttrecyclinganlage der Firma Göbel am Feuerberg, die täglich geöffnet hat. Die Annahmestelle auf der Kläranlage Gönheim wurde aus Kostengründen geschlossen. Hier wurde seit Jahren immer weniger Grünschnitt abgegeben.

Fehlt noch Bad Dürkheim: Im Auftrag der Stadt hat der AWB den städtischen Sammelplatz ab Mai 2011 in Eigenregie übernommen und die Öffnungszeiten erweitert. Hier können alle Bürger aus Bad Dürkheim anliefern. Es werden Rasenschnitt, Laub, Stammholz bis 30 Zentimeter und kleine Wurzeln entgegengenommen. Außerhalb der Öffnungszeiten können die Bürger zur Firma Krebs fahren.

Alle Öffnungszeiten und Abgabekriterien werden von den Gemeinden bestimmt. Fast alle Plätze sind unbefestigt, daher ist ein Befahren zur Schlechtwetterzeit nicht immer angenehm.

INFO Alle Sammelplätze, Annahmekriterien, Öffnungszeiten finden Sie im neu aufgelegten Serviceheft Abfallwissen oder auf der Homepage des AWB.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ILLEGALE MÜLLABLAGERUNGEN

Kein Kavaliersdelikt

Altreifen, Elektrogeräte, Sperrmüll, Verpackungsmüll, Handwerkerabfälle und vieles andere mehr. Den fleißigen Helfern der Dreck-Weg-Tage im Landkreis Bad Dürkheim bietet sich jedes Jahr immer das gleiche Bild. Allein in der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land sind so dieses Jahr wieder 30 Tonnen Müll aus der Landschaft eingesammelt worden.

Richtig kriminell wird es bei gefährlichen Abfällen, wie Altöl, Asbest und Kühlschränken. Dann schreitet die Umweltschutzabteilung der Kripo Neustadt ein. 65 mal musste sie 2011 ausrücken um Müllsünder zu verfolgen. Immerhin konnten über 61 Prozent der Delikte aufgeklärt werden. Und dann kann es für die Verursacher richtig teuer werden. Je nach Schwere des Falles drohen sogar Freiheitsstrafen oder Geldstrafen bis zu 50.000 Euro.

Für alle Fälle, die nicht aufgeklärt werden können, zahlt die Allgemeinheit. Denn der Kreis beziehungsweise der Abfallwirtschaftsbetrieb muss für das Einsammeln, den Transport und die Entsorgung der Abfälle aufkommen. Und diese Kosten summieren sich auf beachtliche 45.000 Euro im Jahr.

Auf allen Bauhöfen und Straßenmeistereien im Landkreis stehen Container für illegale Ablagerungen, die mehrmals jährlich geleert werden müssen. Hinzu kommt die Arbeit der Mitarbeiter der Bauhöfe oder des Landesbetriebes Mobilität (LBM), der im Auftrag des Kreises die Randstreifen der Kreisstraßen sauber hält.

Eine erfreuliche Nachricht gibt es dennoch von Polizei und Kreisverwaltung: Die Zahl der Autowracks hat stark abgenommen. Eine Folge der Abwrackprämie und der hohen Schrottpreise.

„Den“ Müllsünder gibt es laut Volker Kaul, Leiter des Umweltreferates der Kreisverwaltung, nicht. „Die Motive sind abhängig vom Abfall.“ Auf Rast- und Parkplätzen wird eher mal schnell ein Farbeimer oder Müllsack abgestellt, weil man ja beobachtet werden könnte. Asbest und größere Gegenstände werden erfahrungsgemäß in der Landschaft an uneinsichtigen Stellen abgelagert.“

Dies bestätigt auch Heinz Hussy von der Kripo Neustadt. „Altöl wird schnell an der Autobahnraststätte entsorgt, Asbest hingegen eher in Feld und Wald und auf Privatgrundstücken.“ Und tatsächlich wird ein großer Teil der Delikte auf privaten Grundstücken meist von dritten oder unbekanntem Verursachern begangen. Dies geschieht häufig auch aus Un-

wissenheit, das schützt aber trotzdem nicht vor Strafe. Da werden vom Vorbesitzer die alten Asbestplatten neu als Zaun oder Abdeckung verwendet – und das ist strafbar. Ärgerlich für Eigentümer: Wenn Mieter ihren Abfall hinterlassen, geht der Abfall in ihren Besitz über. Und damit haften sie für die Entsorgung.

Klaus Pabst, Werkleiter des AWB betont, dass es für illegale Ablagerungen überhaupt keine Entschuldigung gibt. „Wir bieten für alle Abfälle und Problemstoffe kostenlose oder günstige Entsorgungsmöglichkeiten an. Sperrmüll und Elektroschrott können z. B. kostenlos bei den Straßensammlungen oder auf den Wertstoffhöfen abgegeben werden. Und Kühlschränke werden sogar ohne Gebühr direkt vor der Haustür abgeholt.“ Altöl kann bei der mobilen Schadstoffsammlung oder Händlern abgegeben werden. Und für Asbest ist der Entsorgungspreis in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken. So kostet die Anlieferung einer Tonne Asbest auf dem Wertstoffhof Friedelsheim nur noch 135 Euro.

Noch unverständlicher sei das illegale Abladen von Altreifen. Lediglich drei Euro Gebühr fallen pro Reifen an. Aber selbst das ist wohl einigen Unbelehrbaren zuviel.



Illegal: Ob Kühlschrank...



... Altreifen...



... oder Autobatterie.



Müll gehört nicht in die Landschaft.

Zur Sache: Bußgeldkatalog für illegale Ablagerungen

Hier ein Auszug der aktuellen Bußgelder für illegale Entsorgungen:

Kleine Dinge wie Zigarettschachteln: bis 25 Euro

Mehrere kleine Gegenstände, wie etwa Plastikflaschen, Verpackungsmaterial, Geschirr, Kleidungsstücke etc. bis 2 Kilogramm: bis 76 Euro

Über 2 Kilogramm: bis 511 Euro

Scharfkantige Gegenstände, wie etwa Glasflasche, Glasscherben, Blech- und Eisenreste: bis 102 Euro

Sperrmüll und Elektroschrott

Einzelstücke wie etwa Koffer, Matratze, Waschsüssel, Rasenmäher, Fahrrad, Radio, Fernseher, Küchenmaschine: bis 204 Euro

Mehrere Einzelstücke und größere Einzelstücke wie Kühlschrank, Waschmaschine, Nähmaschine, Ofen, Heizkörper, Boiler, Schrank, Kommode, Bettgestell, Badewanne, Tür: bis 409 Euro

Mehrere Einzelstücke bis ein Kubikmeter bzw. über 100 Kilo: bis 511 Euro

Sperrmüll über ein Kubikmeter bzw. 100 Kilogramm: bis 2.556 Euro

Altreifen

Altreifen bis fünf Stück: bis 204 Euro

Größere Mengen Altreifen: bis 2.556 Euro

Bauschutt

Bauschutt bis ein Kubikmeter: bis 255 Euro

Bauschutt bis 5 Kubikmeter: bis 766 Euro

Bauschutt über 5 Kubikmeter: bis 2.556 Euro

INFO

Zusätzliche Leerungen der Biotonne im Sommer

Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) bietet wie jedes Jahr seinen Kunden im Juli/August wieder vier zusätzliche Sonderleerungen der Biotonnen an. Ab dem 2. Juli bis 24. August werden die Behälter wöchentlich geleert. Die Abfuhrtermine stehen im Abfallkalender. Der Service soll dazu beitragen, dass sich die Geruchsbelästigung durch die Tonnen und der Madenbefall, die vor allem im Sommer häufig zu Klagen führen, in Grenzen halten. Um beidem entgegenzuwirken, können die Bürger aber auch selbst zusätzlich aktiv werden. Der AWB empfiehlt seinen Kunden die Biotonne an einem schattigen Platz aufzustellen. Außerdem ist es bei den sommerlichen Temperaturen besonders wichtig, Bioabfälle und Essensreste gut in Zeitungspapier einzuwickeln oder die kompostierbaren Biomülltüten des Pilotprojekts zu benutzen. So wird die Eiablage von Fliegen und damit auch Madenbefall vermieden. Auf den Tonnenboden gelegte Zeitungen (kein Hochglanz!) und Zwischenlagen aus Zeitungen verhindern, dass die Abfälle am Tonnenboden verkleben. In die Biotonne gehören nur organische Abfälle aus Küche und Garten. Plastiktüten, Wertstoffe, Windeln und sonstige Abfälle müssen von Hand (!) aussortiert werden. Auch Tierkot und Katzenstreu haben aus hygienischen Gründen in der Biotonne nichts zu suchen. Sie gefährden auch die Qualität des Komposts. Info: 06322/961-5524 und 961-5555.

Änderung beim künftigen Zahlungsverkehr

Spätestens ab dem Februar 2014 werden die Bankleitzahlen und Kontonummern umgestellt. Darauf weist Ursula Spytalimakis, Leiterin des Rechnungswesens beim AWB hin. „Ihre Bank ist aktuell verpflichtet, auf jedem Ihrer Kontoauszüge beide Bankverbindungen aufzuführen – die bislang genutzte Bankleitzahl beziehungsweise Kontonummer, sowie zusätzlich die zukünftig erforderlichen IBAN und BIC Kennzahlen.“ Der AWB pflegt jetzt schon zusätzlich die internationale Standardisierung in das EDV-System mit ein. Deshalb bittet der Abfallwirtschaftsbetrieb seine Kunden: „Damit der Übergang reibungslos ablaufen kann, geben Sie uns bei neuen Einzugsermächtigungen jetzt schon die IBAN und BIC-Nummern an. Das Formular für die Einzugsermächtigung steht auf der Homepage zum Download bereit oder kann beim AWB angefordert werden.“

SPARKASSEN-JUBILÄUM

Familihtag
im Kurpfalz-Park

Die Sparkasse Rhein-Haardt lädt wegen ihres Jubiläums die Familien zum Erlebnistag im Kurpfalz-Park Wachenheim ein für Samstag, 16. Juni, verschenkt sie 1.175 Gutscheine an Kinder bis 14 Jahre. Diese können in allen Sparkassen-Filialen angefordert werden können. Ein Kind (bis 14 Jahre) erhält jeweils einen Gutschein für den freien Eintritt in den Kurpfalz-Park, zu dem es bis zu zwei weitere Personen (Erwachsene oder Jugendliche ab 14 Jahren) zum halben Preis von 7 Euro mitnehmen kann. Weitere Informationen zum Sparkassen-Familihtag sowie zu den Fahr- und Naturattraktionen sowie alles rund um den Kurpfalz-Park sind auch unter www.sparkasse-rhein-haardt.de zu finden.

Fahrradfest



Einer von vielen Höhepunkten, mit denen die Sparkasse Rhein-Haardt im Jahr ihres 175. Jubiläums „Danke“ sagt, war das große Sternfahren, das zu einem riesigen Radsportfest wurde. Von Grünstadt, Frankenthal, Haßloch, Neustadt und Lambrecht waren über 2.000 Radler aufgebrochen oder hatten sich in Bad Dürkheim auf den Rundkurs begeben, um beim großen Fest mit dabei zu sein und für ihren Körper und die „Kassen“ der Tafeln der Region etwas Gutes zu tun: je gefahrenem Kilometer 0,50 Euro Spende der Sparkasse Rhein-Haardt.



GRÜNSTADT/HETTENLEIDELHEIM: NEUES ANGEBOT FÜR ELTERN UND KINDER

„Frühe Hilfen“ im Leiningerland

„Die frühe Kindheit stand nie so im Vordergrund der Bemühungen von Behörden und Dienstleistern wie heute“, stellt Johannes Henrich, Leiter des Kreisjugend- und -sozialamtes (KJA) Bad Dürkheim in Grünstadt fest.

Lieber „frühe Hilfen als späte Reparatur“ heißt das Motto von KJA und Caritas-Förderzentrum St. Rafael Altleiningen, dessen Leiter Markus Nitsch mit Henrich übereinstimmt: „Wir müssen die Lebensorte der Kinder stärken und deshalb in die Regionen gehen.“

Privat und institutionell wird jetzt auch in Grünstadt für den Raum des Leiningerlandes mit Stadt und Verbandsgemeinde Grünstadt(-Land) sowie der VG Hettenleidelheim Hilfe gebündelt. Auf der Kreiskarte des Jugendamtes ist diese Region ein Sozialraum wie der bereits eingerichtete in Haßloch: „Wir suchen in Grünstadt noch geeignete Räumlichkeiten“, wirbt Henrich.

Der Aufbau von Angeboten im Bereich der „Frühen Hilfen“ lasse sich auf steigende Fallzahlen in den „Hilfen zur Erziehung“ sowie Fälle gravierender Kindesvernachlässigungen im Bundesgebiet zurückführen. Kinderschutzgesetze beinhalten den Auftrag, dass alle wichtigen Akteure im Kinderschutz in einem „Netzwerk Frühe Hilfen“ zusammenarbeiten. Markus Nitsch: „Es ist unbestritten, dass die Effektivität von Hilfen zur Erziehung größer ist, je früher die Angebote greifen.“

„Frühe Hilfen sind präventiv ausgerichtete Unterstützungs- und Hilfeangebote für Familien in schwierigen Lebenslagen. Sie sind im Idealfall Bestandteil eines integrierten Kinderschutzkonzeptes, das sowohl präventive Angebote als auch Interventionen zum Schutz des Kindeswohls umfasst“, erklärt die Psychologin Esther Fuchs.

Kreisjugendamt und Caritas-Förderzentrum St. Rafael verfolgen das Ziel, Eltern in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen und Kindeswohlgefährdung vorbeugend zu begegnen. Es sei ein



Das Team in Grünstadt (v.l.): Ruth Dohmeyer und Sandy Grau (Erzieherinnen), Simone Vianden-Härtner und Esther Fuchs (Dipl.-Psychologinnen).



Stehen für „frühe Hilfen“ (v.l.): Kreisbeigeordneter Claus Potje, Johannes Henrich, Markus Nitsch, Beigeordnete Petra Schaller (VG Hettenleidelheim) und Beigeordneter Adam Vogel (Grünstadt).

„integratives Konzept aus früher Erkennung und Beratung“, beleuchte die Situation aus medizinischer, psychologischer und sozialpädagogischer Perspektive und mündet in gemeinsame Empfehlungen der drei Berufsgruppen.

Das Angebot ist für Familien und Alleinerziehende mit Kindern bis zum vollendeten 6. Lebensjahr gedacht. Es versteht sich als „offene, niederschwellige Anlaufstelle“. Nach Eingang einer Anfrage werde innerhalb von 14 Tagen mit den Untersuchungen und Gesprächen begonnen. Ein Fall sei nach maximal drei Monaten abgeschlossen.

Im Blick sind u.a. familiäre und soziale Faktoren: Konflikte in der Elternbeziehung, Gewalt und Misshandlung,

Überforderung. Das sozialpädagogischen Gespräche finden in der Familie statt, das psychologische Clearing überwiegend in den Räumen des Caritas-Förderzentrums St. Rafael in Grünstadt.

Die medizinische Unterstützung leisten Kinderärzte; sie wird über die Krankenkassen abgerechnet (pauschal 550 Euro). Die Summe wird bei Familien mit Wohnsitz in Grünstadt sowie in den Verbandsgemeinden Grünstadt-Land und Hettenleidelheim vom Kreisjugendamt übernommen.

INFO Caritas-Förderzentrum St. Rafael, Saarlandstr. 9, 67167 Grünstadt, Telefon 06359/80687-0

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Dank für Betreuer

Die Aktionstage „Leben - Menschen - Helfen“, mit denen die Betreuungsvereine und die -behörde des Landkreises das 20-jährige Bestehen des Betreuungsrechts feierten, fanden regen Zuspruch. Besonders gut wurde der „Sprechtag der Institutionen“ im Kreishaus angenommen. Bürger konnten Vertreter der Betreuungsvereine, der Betreuungsbehörde, des Betreuungsgerichts und des Gesundheitsamts treffen und Fragen stellen (Bild rechts). Die Aktionstage waren ein Spiegel des vielfältigen Ehrenamtes und ein Dank an die engagierten Menschen. Linkes Bild: Betreuerin Tanja Zahner berichtet von Erlebnissen, dahinter der Gospelchor „Chariots“, der die Schlussveranstaltung musikalisch umrahmte.



FREINSHEIM/KLUCZBORK: MUSIKSCHULEN SUCHEN DEN AUSTAUSCH

In Polen Musikfreunde gefunden

Ein neues Kapitel der nun schon zwölf Jahre dauernden Partnerschaft der Landkreise Bad Dürkheim und Kluczbork/Schlesien in Polen hat die Musikschule Freinsheim aufgeschlagen.

Unter der Leitung von Dr. Roland Würtz führen fünf junge Musikerinnen mit nach Polen, wo im Lyzeum vor fast 200 Besuchern ein denkwürdiges Konzert über die Bühne ging. Während die Mädchen aus der Musikschule Freinsheim eine halbe Stunde überwiegende klassische Weisen boten, brachten Mädchen und Jungen der Musikschule Kluczbork einen Querschnitt durch Klassik und Pop. Beeindruckend dabei das Ballett der Engel. Die staatlich geförderten polnischen Musiker zeigten herausragende Leistungen. Die Beiträge der Mädchen aus Leistadt, Gönnheim und Freinsheim wurden mit sehr viel Beifall bedacht.

Begleitet wurden die Jugendlichen von Andreas Horst und Angela Plogstieß sowie Werner Wissmann vom Kreisjugendring und Manfred Letzelter, dem Partnerschaftsreferenten der Kreisverwaltung Bad Dürkheim; sie hatten die Kooperation organisiert. Die Übersetzung besorgte Jolantha Dubina. Bei den Gesprächen in der Musikschule wurde schnell klar, dass auch die Polen gerne in die Pfalz und nach Freinsheim kommen würden. Die Reisebegleiter wollen



Im kleinen Sitzungssaal der Kreisverwaltung Kluczbork gaben die Freinsheimer ein spontanes Konzert vor den Wappen der verschwisterten Landkreise Bad Dürkheim, Kluczbork und Brzezany/Ukraine. Erfreute Zuhörer waren (v.l.) Wanda Sloborz und Adam Radom sowie (r.) Maria Zurek.



Ein Engelsballett führten die Schülerinnen der Musikschule Kluczbork auf.

sich im Vorstand des Fördervereins dafür einsetzen, dass dies im kommenden Jahr verwirklicht werden kann. Die Mädchen der Musikschule waren sich einig: „Das war eine tolle Reise. Wir haben viele freundliche Menschen kennen gelernt und uns wohl gefühlt“.

Prominentester Gast des zweistündigen Konzerts war Kluczborks Landrat Piotr Pospiech mit seiner Partnerschaftsreferentin Maria Zurek und deren Mitarbeiter Piotr Nowak. Einige Tänzer und Sänger, die 2011 für eine Woche im Landkreis Bad Dürkheim weilten, ließen sich ein Zusammentreffen nicht nehmen. Höhepunkt der Reise war der Ausflug nach Tschenstochau, wo das berühmte Kloster Jasna Góra mit dem Bild der Heiligen Schwarzen Madonna besichtigt wurde. Die Pfälzer Jugendlichen hatten auch im Wohnheim der Berufsschule Kluczbork viel Spaß mit polnischen Schülern beim Karaoke oder in der Disko.

Freinsheims Stadtbürgermeister Oberholz hatte als Gastgeschenk ein Bild sowie Wein mitgegeben. Den offiziellen Empfang der Pfälzer leitete der Kreissekretär (geschäftsführender Beamter der Verwaltung) Adam Radom, zusammen mit der Finanzchefin des Kreises Kluczbork, Wanda Sloborz. Die Musikerinnen aus Freinsheim erfreuten dabei mit einem polnischen Volkslied. Eine Spende des Kreisjugendrings übergab Werner Wissmann an das „Haus der Toleranz“ in Lasowice Wielkie.



Eines der größten Heiligtümer von Polen ist die Schwarze Madonna in Jasna Góra.



Sehr beeindruckend für die jungen Musikerinnen war das Kloster Jasna Góra in Tschenstochau. Auch Dirigent Dr. Roland Würtz (l.), Werner Wissmann vom Kreisjugendring, Angela Plogstieß (5.v.l.), Jolantha Dubina und Andreas Horst (r.) waren sehr angetan von diesem Ausflug.



Roland Würtz übergibt eine CD der Musikschule Freinsheim; das polnische Mädchen hatte im Rätsel ein Stück der Freinsheimer erkannt.



Daumen hoch für Toleranz und Zivilcourage: Diese Themen sind auch Inhalt der Ausstellung „anders? – cool!“ im Juni in der Kreisverwaltung.

BAD DÜRKHEIM: MINISTERIN ERÖFFNET AUSSTELLUNG IM KREISHAUS

Multikulturelle Jugend

Unter dem Motto „anders? – cool!“ ist vom 11. bis 22. Juni eine multimediale Wanderausstellung zum Thema Jugend und Migration im Ratsaal des Kreishauses Bad Dürkheim zu sehen.

Die Schirmherrschaft hat Irene Alt, rheinland-pfälzische Landesministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen. Sie wird am 11. Juni die Ausstellung eröffnen.

Die Ausstellung beschreibt Herausforderungen, die von Jugendlichen mit

Migrationshintergrund bewältigt werden müssen. Der Fokus soll dabei nicht auf der politischen und gesellschaftlichen Diskussion, sondern vielmehr auf der Lebenssituation einzelner Jugendlicher liegen. Die Ausstellung setzt sich deshalb besonders mit den Themen Sprachvielfalt, Toleranz und Zivilcourage auseinander.

Täglich werden Schulklassen und Jugendgruppen die Möglichkeit haben, die Ausstellung mit einer Führung zu besichtigen. Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren, aber

natürlich auch alle Interessierten Bürgerinnen und Bürger des Landkreises.

Neben der eigentlichen Ausstellung findet in verschiedenen Einrichtungen des Landkreises sowie in Neustadt ein Begleitprogramm statt, welches die Thematik Migration und Integration aufgreift. So zeigt beispielsweise das Kino Roxy in Neustadt am 18. Juni um 17.30 Uhr den Film „Gegen die Wand“ vom Regisseur Fathi Akin (2,50 Euro Eintritt).

Im Anschluss ist ein Gespräch mit interessanten Gesprächsteilnehmern

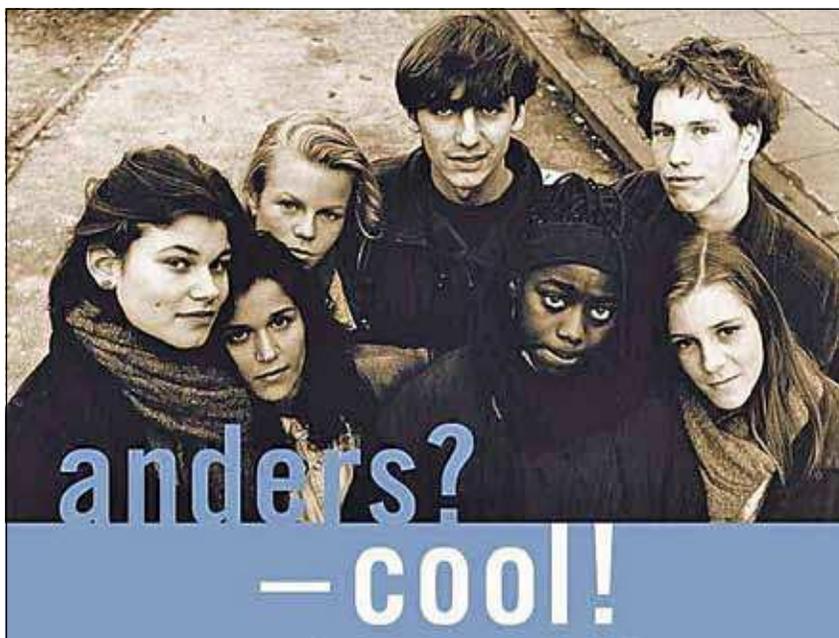
geplant (mit Heiko Müller von Amnesty International, Jutta Waizenegger vom Frauenhaus Neustadt, Pia Egtintogul vom Mehrgenerationenhaus Neustadt, u.v.m.).

Auch mehrere Einrichtungen der offenen Jugendarbeit des Landkreises Bad Dürkheim bieten für ihre Besucher und Besucherinnen sowie für alle Interessierten ein spannendes thematisch orientiertes Programm an. Am Dienstag, 19. Juni, können Interessierte von 10 bis 18 Uhr die Grünstadter Moschee besichtigen.

Info und Öffnungszeiten

Alle Informationen zur Ausstellung, sowie zum Begleitprogramm sind im Ausstellungsflyer, welcher in Schulen, Verwaltungen, dem Kreishaus und einigen anderen Stellen ausliegt. Wer eine Gruppenführung durch die Ausstellung wünscht, wendet sich zur Terminabsprache an Ulrich Himmel (E-Mail: u.himmel@bbs-duew.de oder Telefon: 06322/951818).

Die Ausstellung ist von Dienstag, 12., bis Donnerstag, 14. Juni, von 9 bis 12 Uhr sowie 15 bis 17 Uhr geöffnet, am Freitag, 15. Juni, von 9 bis 12 Uhr, am Montag, 18., bis Donnerstag, 21. Juni, 9 bis 12 Uhr, sowie 15 bis 17 Uhr.



FREINSHEIM: JUGENDTREFF IM SPITAL (SERIE, TEIL 6)

Stets ein offenes Ohr

Spielen, reden, chatten: Im Haus der Jugend in Freinsheim – zwei Räume des Spitals (Retzerstr. 5) – können Mädchen und Jungen zwischen sechs und 17 Jahren ihre Freizeit mit Gleichgesinnten verbringen.

In einem offenen Treff haben die Besucher die Möglichkeit, gemeinsam zu

spielen und zu „quatschen“. Dafür stehen eine gemütliche Sitzecke und eine Theke mit Barhockern zur Verfügung. Außerdem bietet das Haus der Jugend noch einen großen Billardtisch, einen Tischkicker, zahlreiche Brettspiele, Outdoorspielgeräte, jede Menge Bastelmaterial, eine Musikanlage und diverse Spielkonsolen sowie zwei Computer mit Internetanschluss. Dazu kommt eine voll ausgestattete Küche.

Jeden Dienstag findet ein geplantes und vorher angekündigtes Programm statt. Die Kinder und Jugendlichen haben hier die Möglichkeit, eigene Ideen und Wünsche einzubringen und können so das Angebot mitgestalten. Neben Kochen und Backen sind bei den Besuchern auch dynamische Gruppenspiele und Ausflüge sehr beliebt.

Der Mädchen- bzw. Jungentreff für Sechs- bis 14-Jährige ist eine wichtige Institution, wobei die Bedürfnisse, Stärken, Wünsche, Interessen und Kompetenzen der Mädchen/Jungen im Mittelpunkt stehen.

In den Schulferien findet ein besonderes Programm mit viel Spaß und Action für die Besucher statt.

Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner und Vertrauenspersonen für die Kinder und Jugendlichen. Sie haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen oder Probleme der Besucher und beraten diese auch in schwierigen Angelegenheiten. Auch beim Erledigen der Hausaufgaben oder Lernen helfen und unterstützen die Mitarbeiter die Kinder und Jugendlichen. Neue Besucher sind im Haus der Jugend jederzeit willkommen.



Geschicklichkeitsübung, die im Trend liegt: Slackline.



Beliebt im Jugendtreff: Billard.

INFO Kontakt: Lucie Packheiser, Tel.: 06353/508359
Öffnungszeiten:
Montags, 14-16 Uhr offener Treff und 16-18 Uhr Mädchentreff
Dienstags, 14-19 Uhr offener Treff mit besonderem Angebot
Mittwochs, 15.30-18.30 Uhr Spielmobil
Donnerstags, 14-16 Uhr offener Treff und 16-18 Uhr Jungentreff
Freitags, 13-15.30 Uhr offener Treff

JUGENDTREFF WEISENHEIM

Spezielles Angebot für Mädchen: Der Jugendtreff in Weisenheim am Berg befindet sich in der Realschule plus. Er ist in den Schulferien geschlossen. Geleitet wird der Jugendtreff von Udo Gansert, der als Schulsozialarbeiter auch in der Realschule plus tätig ist. Fragen werden zu den Öffnungszeiten beantwortet oder vormittags telefonisch (06353/915418). Der Jugendtreff wird von Zehn- bis 16-Jährigen besucht. Hier haben sie die Möglichkeit Hausaufgaben zu machen, Freunde zu treffen, Musik zu hören, spielen – auch, sich auf einer Slackline auszuprobieren. Den Besuchern stehen neben zwei Computern mit Internetzugang auch unterschiedliche Spielekonsolen zur Verfügung. Es wird darauf geachtet, was die Jugendlichen im Internet machen. Möglichkeiten wie Gefahren des Internets werden thematisiert. Der Jugendtreff bietet Zeit und Raum, sich über Probleme und Schwierigkeiten, die in Lebenssituationen auftreten können, auszutauschen und von Hr. Gansert als Sozialpädagogen Beratung und Unterstützung zu bekommen. Außerdem werden im Jugendtreff Ausflüge gemacht. Hier gibt es noch ein spezielles Angebot nur für Mädchen in den Räumen der Realschule plus. Dieser Mädchentreff hat freitags von 16-18.30 geöffnet und wird von Lucie Packheiser geleitet. Öffnungszeiten: Di/Fr 13.30–16 Uhr, Do 15.30–18 Uhr.

Zur Sache: Das kunterbunte Spielmobil

Das Spielmobil ist das neueste „Familienmitglied“ des Hauses der Jugend. Ein kunterbunter Kleinbus, vollgepackt mit Spiel- und Sportgeräten (finanziert von der Bürgerstiftung des Landkreises) ist für die Kinder und Jugendlichen der VG im Einsatz. Kinder ab acht Jahren und Jugendliche können es an mindestens drei Nach-

mittagen pro Woche in den Ortsgemeinden als Treffpunkt nutzen. Einsatzschwerpunkt des Spielmobils ist Weisenheim/Sand. Aktuelle Termine stehen im Amtsblatt. Das Spielmobil kann auch ausgeliehen werden! Nähere Auskünfte auf der Homepage der VG, unter armingeon@vg-freinsheim.de oder 01578/9541135.



„Neuestes Familienmitglied“ im Haus der Jugend: das Spielmobil.

Hintergrund: Ferienbetreuung für Kinder

Das Haus der Jugend Freinsheim bietet eine Ferienbetreuung für Grundschüler. In den Osterferien 2012 konnten 23 Kinder unter dem Motto „Natur pur – nichts wie raus“ erlebnisreiche Tage in Weisenheim am Sand erleben. Auch in diesem Jahr ist wieder was zu erleben: In den Sommerferien wird es drei Wochen Erlebnistage in drei unterschiedlichen Ortsgemeinden im Verbandsgemeindegebiet geben. In der ersten Woche heißt es in Bobenheim am Berg: „In de Palz simma dehäm – annerschtwu is anners“, in der zweiten Woche wird in Freinsheim das Mittelalter lebendig und in der dritten Woche wird es bei den „Olympischen Ferienspielen – dabei sein ist alles“ sportlich. Die Ferienbetreuung möchte damit berufstätigen Eltern eine Möglichkeit bieten, die Ferienzeiten für sich und die Kinder stressfrei zu managen. So beginnt die Betreuung schon um 7.30 Uhr und endet erst um 17 Uhr.

INFO Kontakt über Rebecca Armingeon, E-Mail: armingeon@vg-freinsheim.de, Telefon: 0157/89541135



Federball, Frisbee oder einfach Rumtoben: Freizeitspaß im Freien.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: WAS TUN BEI BEGEGNUNGEN MIT SCHWARZWILD?

Heimisch im Pfälzerwald



Sehen goldig aus und sind auch nicht gefährlich: Wenn Wildschweine aber Frischlinge haben, gilt es, Abstand von dem Muttertier zu halten.

Wildschweine gehören seit der letzten Eiszeit in mitteleuropäische Waldgebiete. Sie sind im Landkreis überall im Pfälzerwald wie auch in Feldfluren anzutreffen, die von Hecken, Feuchtgebieten und Schilfbeständen gesäumt sind.

So kommt es bei Wanderungen in Waldgebieten und strukturierten Feldfluren immer wieder zu Begegnungen mit Schwarzwild, wie Wildschweine auch noch genannt werden. Zoologisch gehören sie zur Gruppe der allesfressenden nicht wiederkäuenden Paarhufer. Von der Körpergröße her können sie beachtliche Maße erreichen. Männliche ausgewachsene Tiere (auch Keiler genannt) können ein Körpergewicht von bis zu 150 Kilogramm erlangen.

Wildschweine sind von ihrer Entwicklung her tagaktive Tiere. Durch die Freizeitaktivitäten des Menschen ist das Schwarzwild einem ständigem Druck ausgesetzt, so dass es seine Aktivitäten in die Dämmerung und Nacht verlegt hat. Da Wildschweine keine Fleischfresser sind, werden sie zur Nahrungsaufnahme auch niemals Menschen oder Nutztiere angreifen. Durch ihre imposante Körpergröße kommen sie dem Menschen bedrohlich vor.

Die Tiere scheuen im Normalfall jede Begegnung mit dem Menschen und ergreifen in der Regel die Flucht. Durch ihren ausgeprägten Gehör- und Ge-

ruchssinn entdecken sie die Menschen, lange bevor diese sie wahrnehmen, und suchen das Weite, ohne bemerkt zu werden. In Dickungsbereichen warten sie ab, bis die Menschen weg sind, indem sie sich ins Gebüsch drücken.

Mit der Nahrungssuche beginnen die „Schwarzkittel“ bei Beginn der Dämmerung. Als Allesfresser nimmt das Schwarzwild Waldfrüchte wie Eicheln und Bucheckern, diverse Feldfrüchte

Hintergrund: Frischling und Muttertier in Ruhe lassen

Im Frühling (März bis April) kommen die Frischlinge auf die Welt. Durch ein gutes Nahrungsangebot können die weiblichen Muttertiere (Bachen) auch weiter über das Jahr Frischlinge bekommen. Die Bache sondert sich von dem Familienverbund (der Rotte) ab, um die Frischlinge zu werfen (der Waidmann sagt: zu frischnen). Dazu wird im Schutz einer Deckung ein Wurfkessel angelegt, wo die Frischlinge bis zum Alter von zwei bis drei Wochen von der Bache umsorgt werden. In dieser Zeit besteht die Gefahr, dass die Bache ihren Nachwuchs verteidigt, weshalb sie angreift. Bei Begegnungen mit Schwarzwild, soll man sich in Ruhe zurückziehen, hektische Reaktionen wie Schreien vermeiden und den Tieren eine Rückzugsmöglichkeit geben. Auf jeden

wie Getreide Eiweißpflanzen und Obst zu sich. Dabei können zahlenstarke Rotten erheblichen Schaden in der Landwirtschaft anrichten. Ihren Eiweißbedarf decken die Wildschweine durch Regenwürmer, Egerlinge, Kleinnager, Insekten und Gelege von Bodenbrütern. Der Lebensraum der Wildschweine sollte nicht vom Menschen eingeengt werden. Wer bei Wanderungen auf den Wegen bleibt, stört das Schwarzwild

nicht. Auch das Betreten von Dickungen ist zu vermeiden. Die Tiere sollen in Ortsrandlagen überdies nicht mit Futter angelockt und gefüttert werden.

Zu bedrohlichen Situationen für den Menschen kann es auch kommen, wenn Wildschweine bei Verkehrsunfällen verletzt werden. In solchen Situationen soll man auf Distanz zu den Tieren gehen, damit bei diesen keine Aggression ausgelöst wird.

INFO

Wilde Tiere sollen es auch bleiben

Wildschweine kommen auch ohne unsere Hilfe gut zurecht. Wenn vermeintliche Tierschützer sie dennoch füttern, verlieren sie ihre Scheu vorm Menschen. Sie sind jedoch wilde Tiere und sollen dies auch bleiben. Ansonsten werden Begegnungen mit dem Menschen regelrecht provoziert – oft mit unerwünschten Folgeerscheinungen. Wenn man die beschriebenen Verhaltensregeln berücksichtigt, kann die Beobachtung der Tiere aus einer angemessenen Distanz unser Naturerleben und Wissen über diese Art bereichern.

BAD DÜRKHEIM: SCHÜLER DER IGS DEIDESHEIM/WACHENHEIM AUF MONDFAHRT

Philipp Fauth in Projekt erforscht

Was hat der Mond mit Bad Dürkheim gemeinsam? Beide tragen zur Bezeichnung eines bestimmten Areals den Namen Philipp Fauth.

In Bad Dürkheim ist dies eine Straße, auf dem Erdtrabanten ein zwölf Kilometer messender Krater im Mare Insularum. Wie es zu dieser „Partnerschaft“ zwischen der Pfalz und dem der Erde am nächsten gelegenen Himmelskörper kam, konnten Besucher in einer Ausstellung im Foyer des Kreishauses erfahren. Zusammengetragen und präsentiert wurden die Informationen über den 1867 in Bad Dürkheim geborenen Mondforscher von Schülerinnen und Schülern der IGS Deidesheim/Wachenheim, die das Leben und Schaffen von Philipp Johann Heinrich Fauth im Rahmen eines Schulprojekts eingehend untersuchten.

Zur Eröffnungsveranstaltung führte Dr. Jürgen Boudier vom Arbeitskreis Astronomie der Pollichia, ausgewiesener Fauth-Kenner, kurzweilig durch das Leben und die Leistungen des Schullehrers und Forschers. Auf ihre Leistungen können die Projektteilnehmer stolz sein. Unter der Leitung Dr. Frank Laskas nahmen sie am bundesweiten Wettbewerb „History Award 2011“ teil und belegten mit „Philip Fauth – Genie und/oder Fantast?“ einen der vorderen Plätze. Die Deidesheimer Jungforscher konnten die Urkunde aus den Händen von Auma Obama, der Schwester des US-Präsidenten, in Empfang nehmen. Schade nur für Auma Obama und die anderen prominenten Gratulanten, dass sie nicht auch in den Genuss der IGS Schulband kamen – die spielte nämlich nur zur Ausstellungseröffnung im Kreishaus.



Das Bild unten rechts zeigt Schüler der Projektgruppe der IGS Deidesheim/Wachenheim mit ihren prominenten Förderern (vorne v.l.): Lorenz Kirsch, Jennifer Karwat, Dorothee Fußer, Daniel Maas und Schulleiter Georg Dumont; hintere Reihe von links: Lehrerin Isabel Lübke, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Jonathan Günter, Alexander Rutschmaritsch, Lehrer Dr. Frank Laska und Dr. Jürgen Boudier von der Pollichia. Auf den anderen Bildern sieht man Ergebnisse der Projektarbeit, den Philipp-Fauth-„Krater“ und die Schülerband vor dem Foto des Forschers (oben rechts).

Kreis-Bauausschuss in der IGS Deidesheim/Wachenheim



Schulleiter Dumont (l.) erläutert den Mitgliedern des Kreis-Bauausschusses den Baufortschritt der IGS Deidesheim/Wachenheim am Standort Deidesheim. Dabei ging es besonders um die Erweiterung für die Oberstufe. Das Gremium beriet in Deidesheim weiter über technische Maßnahmen zur Amokprävention an den Schulen des Landkreises. Ferner wurden Bauaufträge für den Biologieraum des Leininger Gymnasiums Grünstadt, der Heizung im Kreishaus sowie

für Lehrküche und NaWi-Fachraum der IGS Grünstadt vergeben. Das Bild zeigt (v. r.) Reinhard Stölzel (CDU), Otmar Fischer und Reinhold Niederhöfer (beide SPD), Bauamtsleiter Frank Rüttger, Petra Dick-Walther (FDP), Gerhard Postel (FWG), Karlheinz Hinkel (Bauamt), Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU), Klaus Huter (SPD), Prof. Dr. Klaus-Werner Iselborn und Georg Blaul (beide CDU), Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch und Eugen Eibel (FWG).

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM/HASSLOCH: IN DEN WEHREN 66 FRAUEN

Rund 800 Einsätze weniger

Die Aufgabe der Freiwilligen Feuerwehren (FFW) im Landkreis Bad Dürkheim ist längst nicht nur die Brandschutzbekämpfung. Die technische Hilfeleistung rückt immer mehr in den Vordergrund.

Darauf verwies der im Vorjahr gewählte Kreisfeuerwehriinspekteur (KFI) Michael Müller bei der Jahresversammlung der FFW in Haßloch. In seiner Statistik des Jahres 2011, die er der „Wehrleiter- und Wehrführer-Dienstbesprechung“ vortrug, nannte er 1386 Einsätze insgesamt, davon „nur“ 449 Brände.

Von schweren Unwettern wie im Jahr davor durch Xynthia blieben die Wehren im Landkreis verschont. Zu den 680 technischen Hilfeleistungen kamen noch 126 Fehlalarmierungen. Insgesamt hatten die Wehren im Landkreis DÜW rund 800 Einsätze weniger als 2010. An Einsatzfahrzeugen stehen der Feuerwehr im Landkreis dafür 163 zu Verfügung (167 im Vorjahr). Die Gesamtzahl der Feuerwehrangehörigen liegt bei 1208, im Jahr davor waren es 1200 Frauen und Männer. Frauen in der Feuerwehr gibt es zurzeit 66 (Vorjahr 78).

„Äußerst wichtig ist für KFI Müller „eine gute Ausbildung der Kameradinnen und Kameraden“. Dem trage der Landkreis Rechnung mit insgesamt 25 Lehrgängen, zu denen mehr als 400 Teilnehmende gekommen waren.

Als wichtigen Schwerpunkt für 2013 nannte der Gönzheimer die Ausbildung in Bezug auf die digitale Alarmierung



Seit 35 Jahren bei der Wehr und mit Goldenem Ehrenzeichen versehen: Herbert Müller, Löschmeister (Gerolsheim), und Hauptlöschmeister Alexander Ugresic (Hettenleidelheim).

und den Digitalfunk, da hier alle 1200 Feuerwehrangehörigen geschult werden müssen. „Dies alles leisten 25 Kreisausbilder und 10 Hilfskreisausbilder, die über ihren normalen Einsatzdienst hinaus auch noch diese Aufgabe bewältigen“, dankte Müller.

Im Jahr 2013 soll das digitale Sprechfunknetz aufgebaut sein, dann beginne der Probetrieb. Im Laufe des Jahres sei das Konzept zur Schulung fertig.

Demnächst werde von Probetrieb auf Echtbetrieb umgeschaltet. „Bei den



Für 45 Jahre bei der Meckenheimer Wehr wurden Wehrführer Gerhard Seiberth (r.) und Oberbrandmeister Wilhelm Weiler (m.) mit dem Goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Links Hauptbrandmeister Joachim Brucker (Feuerwehr Frankeneck), der 35 Jahre im Einsatz ist. Die Abzeichen übergaben der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch und KFI Michael Müller (2. v.r. bzw. v.l.).

Störungen, die wir auf Funkkanal 474 haben, ist das auch gut so.“ Die digitalen Alarmgeräte (DAG) und digitalen Alarm-Umsetzer (DAU) sind installiert, die Melder beschafft. Durch frühzeitiges Handeln und Schulterchluss mit der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen konnten laut Müller 50 Prozent der Gesamtkosten vom Land bezuschusst werden. Das habe dem Landkreis und den Kommunen 300.000 Euro gespart. Nach dem Tanklöschfahrzeug (TLF) 20/40 SL von Grünstadt wurde ein TLF 20/40 SL für

Bad Dürkheim und das Löschfahrzeug F20 für den Katastrophenschutz in Meckenheim in Dienst gestellt. Zuletzt kam das Mehrzweckfahrzeug (MZF 3) mit Hilfe eines Kreiszuschusses zur Stützpunktwehr Hettenleidelheim-Wattenheim. Bald bekommt die Feuerwehr Grünstadt ein MTF. In Planung seien ein GW-Messgerät für Haßloch, ein TLF 4000 für Lambrecht sowie ein MZF für den Gefahrstoffzug. An technischer Ausstattung führen die Wehren im Landkreis u.a. 24 Atemschutzgeräte.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Spaß und Spiel im August

Den Wettbewerb zur Leistungsspanne des Landkreises Bad Dürkheim werden die Jugendfeuerwehren am 9. Juni bei der Wehr Bockenheim-Kindenheim austragen.

Das gab der Sprecher der Jugendwehren, Michael Kempter (Neidenfels), in Haßloch bekannt. Am 11. August, zum 30-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr Obrigheim, richtet das Jugendforum einen „Spaß & Spieltag“ aus. In der Zukunft gibt es die Leistungsabzeichen nur in Verbindung mit dem Zeltlager, das im Mai mit dem Jugendforum in Deidesheim stattfand. Hier wurden die Jugendflamme 1 und 2 vorgestellt, die jetzt an alle Jugendwarte weitergegeben werden. In Jahren, in denen kein Zeltlager ist, werde die Jugendflamme 2 und der „Spaß & Spieltag“ angeboten.

Im Kreis sind wie im vergangenen Jahr 31 Jugendfeuerwehren gemeldet. Mit 315 Mitgliedern wird jedoch ein Rückgang von 21 Jugendlichen verzeichnet. Sie werden von 107 Jugendwarten und Betreuern auf ihrem Weg zur aktiven Wehr begleitet. 2011 wurden 39 Jugendliche in die aktiven Feuerwehren aufgenommen.

HASSLOCH/LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: HAUPTVERSAMMLUNG DER FEUERWEHREN

Fahrzeugpark aufgerüstet

„Die Arbeit der freiwilligen Feuerwehren ruht auf drei Säulen: den Menschen, der Ausstattung und der Motivation.“ Das erklärte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch in der Wehrleiter- und Wehrführer-Dienstbesprechung 2012 im Kulturviereck Haßloch.

Das Augenmerk des Landkreises Bad Dürkheim gelte vor allem der Konzeption für den überörtlichen Brand- und Katastrophenschutz. Hierbei müssten Ausbildung und Ausrüstung, aber auch Fragen der Alarmierung und der Führungsunterstützung stets den Anforderungen angepasst werden.

Was den überörtlichen Brand- und Katastrophenschutz angehe, so habe das Jahr 2012 für die Wehren gut begonnen. Bad Dürkheim, Meckenheim als Katastrophenschutzstandort mit Löschwasserkomponente und die Stützpunktwehr Hettenleidelheim-Wattenheim durften neue Fahrzeuge in Dienst stellen. Im Haushalt 2012 stünden für den Gefahrstoffzug Haßloch ein Mehrzweckfahrzeug (MZF) und für den Gefahrstoffzug

Grünstadt ein neues Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) auf der Anschaffungsliste. Als Teilersatz für den Rüstwagen 2 sei ergänzend zum übergebenen MZF noch ein Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug (HLF) in Hettenleidelheim vorgesehen. Ein weiteres MZF sei für Wachenheim geplant. Auch die Organisations-Leiter im Katastrophenschutz können mit einem (gebrauchten) Kommandowagen rechnen, gab Freunsch bekannt.

Mittel werden knapper

Trotz finanzieller Enge sei sich der Kreistag der Bedeutung der Feuerwehren bewusst, versicherte Freunsch. So habe man in den letzten 10 Jahren die neue Konzeption weitgehend abgearbeitet. Dies sei gut, da beim künftigen Verteilungskampf um die knapper werdenden Finanzmittel sicherlich auch die Feuerwehr nicht immer ungeschoren davonkommen könne. „Bei allen, die Verantwortung für die Feuerwehren tragen, genießt diese Pflichtaufgabe für unsere Bürgerinnen und Bürger einen weiterhin

hohen Stellenwert“, erklärte der Feuerwehrdezernent der Kreisverwaltung und verwies auf das hohe Engagement der Ehrenamtlichen.

Hohe Aufwendungen des Kreises

Mit hohen Aufwendungen des Kreises wie bei den betroffenen örtlichen Trägern könne die digitale Alarmierung in Betrieb gehen - 1250 Meldeempfänger seien angeschafft. Freunsch dankte den Bürgermeistern und örtlichen Gremien, dass sie mitgezogen hätten. „Denn wenn Digitalfunk kommt, dann wird eine weitere finanzielle Belastung absehbar.“ Sobald die „Integrierte Leitstelle“ bei der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen komme, müssten Kreis und Gemeinden weitere Hausaufgaben machen; der Anteil des Kreises komme dabei auf über 760.000 Euro.

Freunsch schloss: „Ich wünsche den Feuerwehrangehörigen im Kreis allzeit eine glückliche und erfolgreiche Tätigkeit für die Menschen im Landkreis Bad Dürkheim, vor allem, dass sie stets von den Einsätzen gesund zurückkehren.“



Chirurgie im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- mehr als 3.000 Operationen pro Jahr
- Schwerpunkte:
 - Eingriffe am gesamten Magen-Darmtrakt (auch bei bösartigen Erkrankungen),
 - Gallenblasen-Operationen,
 - Schilddrüsen-Operationen,
 - Eingriffe bei Leisten-, Nabel- und Narbenbrüchen,
 - Knie- und Hüftgelenkprothesen,
 - arthroskopische Operationen an Knie- und Schultergelenk,
 - unfallchirurgische Versorgung von Knochenbrüchen,
 - Krampfader-Operationen sowie
 - proktologische Eingriffe
- Schulter-, Hand-, Fuß- und Wirbelsäulenoperationen z. T. in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten
- viele Operationen als „Schlüsselloch-Eingriffe“ (minimal-invasive Chirurgie)
- Ambulantes Operationszentrum
- Versorgung von Notfällen rund um die Uhr

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unseren Spezialisten.
Anspruchspartner: Chefarzt Dr. med. Frank Ehmann unter Telefon 06359 809501.

Willkommen in guten Händen

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbriketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



HAMBACHER SCHLOSS

Kindertheater

Geschichte für Kinder

So. 24. Juni 2012, 11 Uhr

**Robbi, Tobbi
und das Fliewatüt“**

(ab 4 Jahre)

Nach einem Kinderbuch
von Boy Lorson.

www.theater-con-cuore.de



Erleben, entdecken,

staunen, lernen, gestalten –

mit wehenden Fahnen und einer Menge Spaß schreiten auch die Jüngsten *Hinauf, hinauf zum Schloss!*, tauchen als junge Festteilnehmer in die spannenden Ereignisse des Jahres 1832 ein und wandeln auf den Pfaden der Streiter für die Demokratie.

Für die 6- bis 12-jährigen jungen Demokraten:

- Inszenierte Kinderführungen
- Kinderworkshops
- Kindergeburtstage

Telefon: 0 63 21 / 92 62 90

veranstaltungen@hambacherschloss.eu

www.hambacher-schloss.de



Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt



Vergolden Sie Ihr Girokonto. Sparkassen-Kreditkarte Gold mit Reise-Rundumabsicherung

2012 blickt die Sparkasse Rhein-Haardt auf 175 Jahre Einsatz für die Region und ihre Menschen zurück. Die Sparkasse bedankt sich u. a. mit besonderen Jubiläums-Angeboten bei ihren Kunden.

Nutzen Sie das Monatsangebot – gültig bis 30.06.2012: Im ersten Jahr gibt es die Gold-Kreditkarte

50 % günstiger. Die Gold-Kreditkarte lohnt sich immer. So bietet sie bis zu 146,80 Euro Einsparvorteil durch integrierten Reiseschutz, unabhängig ob die Reise mit der Karte bezahlt wurde.

Inkl. Gol. una vom Karteneinsatz	Si		mi Kindern
Auslandsreise-Krankenversicherung (Jahresvertrag)	8,90 €	17,80 €	17,80 €
Reiserücktrittskostenversicherung (eine Reise für 3.000 €)	99,00 €	119,00 €	119,00 €
Auslands-Auto-Schutzbrief (Jahresvertrag)	10,00 €	10,00 €	10,00 €
24-Stunden-Servicehotline	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Einsparvorteil durch integrierte Versicherungsleistungen	117,90 €	146,80 €	146,80 €

Alle Angaben in Euro. Unverbindliches Rechenbeispiel für den Einzelabschluss der obigen Versicherungen (Stand Juni 2011), die im Versicherungspaket der Sparkassen-Kreditkarte Gold enthalten sind.

Die Vorteile:

- Einfach und bequem auch online abschließen
- Rund um den Globus bargeldlos bezahlen - mit Unterschrift und Karte
- Mehr als 24 Millionen Akzeptanzstellen und über 700.000 Geldautomaten
- Guter Diebstahlschutz – max. Haftung 50 Euro bei sofortiger Sperre der Karte
- Ersatzkarte bei Verlust innerhalb von 48 Stunden
- Bequemer Abruf der Kreditkartenumsätze am Kontoauszugsdrucker oder im Online-Banking

- Weltweit und rund um die Uhr auf Ihr Konto zugreifen – einfach per Mobile- und Online-Banking.
- Gelegenheits- oder Vielnutzer? Online-Fan und/oder Filialbesucher? Wählen Sie aus unseren Kontomodellen das Angebot, das zu Ihnen passt.



Über 45 Motive für alle Kreditkartenarten + Beantragung auch online: www.sparkasse-rhein-haardt.de/kartenmotive

Gute Gründe für ein Sparkassen-Privatgirokonto

- Beratung durch **persönliche Ansprechpartner vor Ort.**
- **Kostenfrei Bargeld** ziehen – mit der SparkassenCard deutschlandweit **25.000 Sparkassen-Geldautomaten** nutzen.
- Viele Kontoauszugsdrucker der Sparkassen-Finanzgruppe **kostenfrei** nutzen.

Neue Girokontokunden der Sparkasse Rhein-Haardt (ohne bestehendes Girokonto) erhalten nach Kontoeröffnung und dreimaligem monatlichen Gehaltseingang von mindestens 800 Euro **eine Kiste mit Köstlichkeiten** aus der Region.



Jubiläums-Veranstaltungen

Die Sparkasse macht sich stark für die Kultur in der Region zwischen Rhein und Haardt. Im Sparkassen-Jubiläumjahr 2012 finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Teilweise werden Eintrittskarten verlost.

16. Juni: Sparkassen-Familientag im Kurpfalzpark Wachenheim. 1.175 Freikarten für unsere jungen Kunden.

16. Juni, 19:00 Uhr: Dekanats-hof, Neustadt. Konzert der Neustadter Stiftskantorei. Es werden 10 x 2 Eintrittskarten verlost.

17. Juni, 19:00 Uhr: Rathaus-hof, Neustadt. Hofserenade des Sinfonie-Orchesters der Neustadter Musikfreunde.

17. August, 20:00 Uhr, Park der Villa Böhm, Neustadt. Julia Neigel, Jubiläumskonzert mit der Stadt Neustadt an der Weinstraße. Die Sparkasse verlost 50 Freikarten.

31. August bis 2. September, 800 Jahre Hertlingshausen. Festwochenende mit „Mittelalterlichem Marktflöckchen“.

29. September, 20:00 Uhr Wurstmartplatz, Bad Dürkheim **im legendären Hamelzelt**

Große bayerische-pfälzische Jubiläums-Party
Rock-Pop - Bayern-Pfalz

The Memories
Love-Peace-Music

Grabowsky
Pfälzer Rock

Spider Murphy Gang
Best-of-Programm

von Schickeria bis Skandal im Sperrbezirk



Eintrittskarten ab Anfang Juli in allen Sparkassen-Filialen.

Infos zu diesen und weiteren Veranstaltungen:
www.sparkasse-rhein-haardt.de/175



Vergolden Sie Ihr Girokonto.

- Kostenlose Kontoführung: **€ DirektGiro**
- Kiste voller Kostbarkeiten für Neukunden
- Kreditkarten mit regionalen Motiven
- In allen Filialen oder unter www.sparkasse-rhein-haardt.de

